

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

191 (19.8.1927)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Musikwelt / Sport und Spiel / Heimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. Öden Jahressumme 2 Mark o. Durch die Post  
2.40 Mark o. Geschäftsstelle 10 Pfennig o. Geschäftsstelle 6 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Postfach 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe  
L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 2050 Karlsruhe, Waldstraße  
28; Baden-Baden, Friedrichstraße 28; Heilbrunn, Friedrichstraße; Offenburg, Cangestraße 28

monatlich 2.30 Mark o. Öden Jahressumme 2 Mark o. Durch die Post  
2.40 Mark o. Geschäftsstelle 10 Pfennig o. Geschäftsstelle 6 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Postfach 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe  
L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 2050 Karlsruhe, Waldstraße  
28; Baden-Baden, Friedrichstraße 28; Heilbrunn, Friedrichstraße; Offenburg, Cangestraße 28

Nummer 191 Karlsruhe / Freitag, den 19. August 1927 47. Jahrgang

## Die Rheinlandsfrage

Das Barometer der Versöhnungspolitik

Paris, 18. August (Eig. Draht). Der deutsche Botschafter  
hatte am Donnerstag eine längere Besprechung mit  
Monsieur Poincaré. Da es jetzt nicht möglich ist, daß der Ministerpräsident  
wenn er nicht gleichzeitig Außenminister ist, einen hohen  
ständigen Diplomaten empfangt, nimmt man in hiesigen poli-  
tischen Kreisen an, daß es sich bei der Unterredung um wichtige  
politische Fragen handelt. In zukünftiger Stelle erklärt man,  
daß die Besprechung des Botschafters auf dessen Wunsch stattfand,  
da Poincaré persönlich für keine Anteilnahme, die dieser ihm  
nicht fehlt in der Annahme, daß sich daran eine allgemeine  
Erklärung der beiden über die gegenwärtig zwischen Deutsch-  
land und Frankreich schwebenden Fragen, insbesondere über  
die Rheinlandsfrage angeknüpft hat. Der Zeitpunkt hierzu  
wird auch umso mehr dazu geeignet gemeldet, da der am Mittwoch  
abgeschlossene Handelsvertrag eine sichtbare Entspannung  
zwischen den beiden Ländern gebracht hat.  
Der Beweis dafür gibt ein Artikel des „Temps“, der fest-  
stellt, daß der Abbruch des Handelsvertrags, die Bemühungen der  
Alliierten, eine politische Entspannung herbeizuführen, unterstützen  
sollten. Der Bericht Guillaume's und die Rede Kardorff's im  
Parlament hätten in den letzten Wochen neue Bedeutung  
erhalten. Die Frage der Rheinlandsfrage ist in Deutschland gerade  
die „Achillesferse“, über deren Macht und Möglichkeiten  
in Frankreich nichts mehr und die als heilige Grenze der  
Republik betrachtet werden. Es sei deshalb Pflicht des deutschen  
Regierens, dieses Mißtrauen Frankreichs zu zerstreuen. Der Abbruch  
des Handelsvertrags beweise, daß man sich auf den  
berechtigten Interessen stelle, eine Versöhnung möglich sei.

Möglichst wird man den Eindruck haben, daß die vorerwähnte  
Zurückziehung britischer und belgischer Truppen unverhältnis-  
mäßig sei, da die Gesamtstärke der französischen Streitkräfte im  
Rheinland die britischen und belgischen Streitkräfte um 40 000  
Mann übersteigt. Es muß daran erinnert werden, daß die Bot-  
schafterkonferenz in ihrer Note vom November 1925 der deutschen  
Regierung verprochen hat, im Rheinlande die Zahl der alliierten  
Truppen merklich herabzusetzen. Seit diesem Zeitpunkt hat die  
deutsche Regierung bei jeder möglichen Gelegenheit die Nicht-  
erfüllung des Versprechens durch die Alliierten als Beschwerdegrund  
vorgebracht. Um ähnliche Beschwerdegründe leitens der deutschen  
Regierung zu vermeiden, wird die britische Regierung jetzt darauf  
bedacht sein, die von der Botschafterkonferenz versprochene merkliche  
Zurückziehung von Truppen durchzuführen. Während in der Note  
der Botschafterkonferenz keine bestimmte Zahl genannt ist und noch  
keine Einzelheiten der Frage ein-  
zutreten, solange die Angelegenheit noch erörtert wird, glaubt man  
doch allgemein, daß die Herabsetzung der gesamten alliierten Trup-  
pen im Rheinlande auf etwa 50 000 Mann die Billigung der  
britischen Regierung finden werde.

### Englische Blätter zur Frage der Truppenverminderung

London, 18. Aug. Unter der Überschrift: „Soll Locarno leben  
oder sterben. Ein unerfülltes Versprechen.“ veröffentlicht Daily  
News einen Artikel, worin es heißt, von den Entscheidungen, die  
die nächsten zwei Wochen in Paris in der Frage der Truppen-  
verminderung im Rheinland getroffen werden, würden die Ver-  
hältnisse Frankreichs und Deutschlands für lange Zeit abhängen.  
Die Ansicht in London sei, daß die gegebenen Versprechungen nicht  
angefaßt werden können. — Daily Chronicle erklärt, daß die  
Frage ein kritisches Stadium erreicht habe und für alle Locarno-  
Mächte von Wichtigkeit sei. Während Daily Chronicle der An-  
sicht ist, daß eine Herabsetzung auf 60 000 Mann zwar keine Ver-  
einerung in Deutschland verurursachen werde, aber als Mittel zwischen  
der augenblicklichen Zahl und Deutschlands Forderung nicht un-  
nützlich ist, wendet er sich hauptsächlich gegen eine Verminderung  
der französischen Truppen in dem geringfügigen Umfang von 9  
Prozent, während die britischen und belgischen um je 35 Prozent  
vermindert werden sollen. Die Franzosen müßten sich fragen, ob  
sie haben wollen, daß die Belastung international bleibe oder nicht.  
Wenn nicht, dann habe es den Anschein, daß viel weiter reichende  
Folgen für England entstehen. Das Blatt schreibt: Die französi-  
schen Staatsmänner würden am liebsten zu erkennen, daß die Reichs-  
regierung in dieser Frage die öffentliche Meinung hinter sich habe.  
Ihrer Ansicht muß volles Gewicht gegeben werden.

### Verhandlungen wegen Herabsetzung der Truppenstärke

London, 18. August. Während in den zuständigen britischen  
Kreisen über die französische Antwort auf die britische Note über die  
Herabsetzung der alliierten Militärtruppen im Rheinland aus-  
drücklich keine Angaben gemacht werden, erklärt Reuters von zuku-  
nftigen Nachrichten, daß die französische Regierung vorgeschlagen habe,  
ihre Truppen, die zurzeit etwa 55 000 Mann stark sind, um 5 000 Mann  
zu vermindern. Gleichzeitig hat es den Anschein, als ob die fran-  
zösische Regierung erwarte, daß die britische und die belgische Re-  
gierung ebenfalls Truppen in einer Gesamtstärke von 5 000 Mann  
zurückziehen, so daß also eine gesamte Herabsetzung der Belastungs-  
last um 10 000 Mann stattfinden würde. Die französische Vor-  
schlag werden gegenwärtig von der britischen Regierung geprüft.

### Die Thüringer Landessynode für die Simultanschule

Wie vor wenigen Wochen sich die badische Landesversammlung für  
die Simultanschule ausgesprochen hat, hat nun auch der  
Thüringer Landestag mit großer Mehrheit folgende Ent-  
scheidung angenommen: Im Artikel 174 der Reichsverfassung ist  
festgelegt, als einem Lande, das eine nach bestimmten nicht  
staatlichen Schulen besitzt, das Mittel anzuwenden, sich in jedem Falle die  
Simultanschule anzuschließen, und in Zukunft zu sichern. Es wendet sich des-  
halb der Landestag gegen die Thüringer Staatsregierung mit  
dem Hinweis, so schnell als möglich das Land bereit zu machen  
sich an der Simultanschule anzuschließen und beim Reich  
zu beantragen, daß Thüringen gleich Baden und Hessen unter  
den Artikel 174 der Reichsverfassung gestellt wird.

### Abbruch des internationalen Genossenschaftskongresses

Stockholm, 18. Aug. In der heutigen letzten Sitzung des inter-  
nationalen Genossenschaftskongresses wurde auf Antrag des Dele-  
gationsleiters beschlossen, den nächsten Kongress in Wien ab-  
zuhalten. Darauf wurde die Tagesordnung durch den Vorsitzenden  
aufgehoben, so daß die Tagesordnung erledigt sei. Als  
Grund des Kongressabbruchs wurde angegeben, daß die russischen  
Delegierten sich dem russischen Delegierten und jenen die Inter-  
nationalen.

### Beginnende Stilllegung der Krefelder Samtindustrie

Krefeld, 18. Aug. Die Krefelder Samtindustrie sieht sich zu  
einer Arbeitseinstellung gezwungen, da infolge der Still-  
legung der Färbereien starker Materialmangel eingetreten sei, und  
die Stilllegung der Ausrichtungsanstalten die einkommende  
Produktion nicht mehr ausgereicht werden kann und dem Verderben  
verfallen ist. Wie wir hören, ist zunächst die Arbeitszeit etwa auf  
die Hälfte der bisherigen Beschäftigung herabzusetzen worden, es ist  
damit zu rechnen, daß bei weiterer Fortdauer des Arbeits-  
mangels in absehbarer Zeit die völlige Stilllegung der Betriebe  
erfolgen muß.

### Die Sowjetregierung und die Rifkabylen

Paris, 19. August (Funkdienst). Der Matin veröffentlicht am  
19. August ein interessantes Dokument über die Tätigkeit der  
Sowjetregierung in Marokko, aus dem hervorgeht, daß die Sowjet-  
regierung den Rifkabylen große Unterstützung an Geld, Waffen  
und Munition hat zukommen lassen. Der Matin kündigt die Ver-  
öffentlichung weiterer Dokumente an. Damit sei dem Blatte zu-

### Der Stand der Angelegenheit Sacco-Vanzetti

Boston, 18. Aug. Die Verteidiger von Sacco und Vanzetti  
erklären, daß für den Fall einer Verurteilung ihrer Klienten durch  
den obersten Richter des Bundesstaates Massachusetts der  
Antrag auf Einsetzung der Prozessakten durch den  
obersten Richter der Vereinigten Staaten in Washington  
gestellt werden wird.  
London, 18. Aug. (Eig. Draht). Der „Daily Herald“ hat von  
dem bekannten britischen Romanautor Galsworthy eine  
Zuschrift gegen den Justizmord an Sacco und Vanzetti er-  
halten. Galsworthy sagt hier u. a.: Er sei nach einer tiefen  
und überaus kritischen Prüfung des Materials zu der Überzeu-  
gung gekommen, daß das Urteil an Sacco und Vanzetti einen  
Terror darstelle. Schon ein gewöhnlicher Justizmord sei wider-  
wärtig, aber ein Justizmord sei grauenvoll. Er hoffe aus ganzem  
Herzen, daß der alte und ehrenvolle Staat Massachusetts eine Voll-  
streckung vermeiden werde, die als eine grauenvolle Tat auf die  
Nachwelt übergeben würde.  
Der britischen Presse ist am Donnerstag außerdem eine Zu-  
schrift für beiden nicht minder berühmten Schriftsteller Wells  
und Bennett zugegangen, in der es heißt: „Die Unterzeichneten, treue  
Freunde und Bewunderer Amerikas und der amerikanischen Ein-  
richtungen, sind vom Beweismaterial gegen die Verurteilten Sacco  
und Vanzetti tief erschüttert. Wir flehen den Gouverneur und das  
Volk von Massachusetts an, die Geschichte ihres Staates nicht mit  
dem Blut zweier unschuldiger Männer zu färben.“

### Ein Protest der deutschen Gewerkschaften

Berlin, 19. Aug. (Funkdienst). Die Ortsauschüsse Berlins  
des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des All-  
gemeinen freien Angestelltenbundes haben an die Völkervereinigung  
in Berlin ein Schreiben gerichtet, in dem sie noch  
einmal Protest erheben gegen das Urteil und die noch immer dro-  
hende Hinrichtung von Sacco und Vanzetti. Die Regierung der  
Vereinigten Staaten von Amerika wird dringend ermahnt, das Le-  
ben der Verurteilten zu sichern, das Urteil zu kassieren und der  
Wiederaufnahme des Prozesses stattzugeben. „War es schon eine  
beispiellose Barbarei“, heißt es in dem Schreiben wörtlich, „die  
Verurteilung 7 Jahre auf die Vollstreckung des Urteils warten zu  
lassen, anstatt eine Wiederaufnahme des Prozesses zu ermöglichen,  
so ist die Anschuldigung von Sacco und Vanzetti vor aller Welt offenlegt,  
so ist diese Barbarei noch schändlicher, wenn Sacco und Vanzetti  
wiederum Tage in qualvoller Pein verleben müssen. Menschlich-  
keit und Gerechtigkeit gebieten ihre Freilassung. Die Foltern des  
Mittelalters waren harmlos gegenüber solcher amerikanischer  
Schandjustiz, die die Verurteilten angesichts des Todesurteils noch  
den fürchterlichen Seelqualen preisgibt.“

## Die Klassenkämpfe in der chinesischen Revolution

Ichangtsaisch's Flucht und Abdankung lenkt die Aufmerksam-  
keit wieder auf den so verschlungenen, widerspruchsvollen, tragischen  
Weg der chinesischen Revolution. Noch im März dieses Jahres war  
der Mann, der jetzt über Schanghai angeblich in das Ausland  
flüchten mußte, die große Begeisterung der chinesischen Revolution.  
Er war ein politischer Soldat, den Lehren Sunjatschens treu ergeben,  
Kopf und Degen der Revolution zugleich. Die Befreiung Chinas  
von dem Einfluß des Imperialismus, die Erringung der nationa-  
len Einheit und Freiheit, die soziale Reform in unklaren Ver-  
heißungen, die Sammlung aller Klassen im Zeichen des nationalen  
Befreiungswerkes — das war die Politik, die Ichangtsaisch auf  
der Spitze der Baionette und in den Reihen seiner Propagandisten  
vom Süden her an den Gelben Fluß und weiter nordwärts tragen  
wollte. Der Einzug in Peking sollte das stolze Werk der nationa-  
len Befreiung krönen, in der alten Residenz der Mandschukaiser  
sollte die Fahne der Kuomintang gehißt werden.

Revolution ist der Kampf um die Macht und dieser ist ohne  
bewaffnete Macht nicht zu führen. Aber es ist eine alte geschicht-  
liche Erfahrung, daß eine Armee eine gefährliche Nachbarschaft für  
eine Revolution ist. Die Siege der Armee hielten die diktatorischen  
Gefühle der militärischen Machthaber, hinter jedem Sieg der revo-  
lutionären Armee steht der Schatten irgendeines kleinen oder großen  
Bonaparte. Aber auch die Niederlagen einer Armee können der  
Revolution verhängnisvoll werden, denn die militärischen Nie-  
derlagen wandeln sich sofort in politische Niederlagen der Revo-  
lution. Der Sieg gebiert den Bonapartismus, die Niederlage ist  
der Geburtsheifer der Konterrevolution. Im Kriege, auch in einem  
revolutionären Nationalkrieg wird selten die Freiheit geboren;  
kommt sie doch zur Welt, so trägt sie die Spuren ihrer gewalt-  
tätigen Herkunft. Die durch die geschichtlichen Umstände bestimmte  
Notwendigkeit, die Sache der chinesischen Revolution durch Armeen  
und Kriegführung entscheiden zu müssen, stellte sie von Anfang an  
unter ungünstige Vorzeichen.

Dann stieß sich die Einheitsfront der Revolution an die Klassen-  
gegensätze. Solange die Armee der Nationalpartei draußen im  
Feld stand, wo militärische Disziplin die sozialen Gegensätze über-  
brückte, waren diese Gegensätze zwar da, aber sie waren unwirksam.  
Sobald der Sieg errungen schien, als es hieß, den militärischen  
Erfolg in eine politische und soziale Ordnung auszugestalten, da  
brachen die Gegensätze mit der Gewalt von Sturzbrüchen hervor.  
Für die chinesische Revolution schlug diese Stunde, als die große  
Industrie- und Hafenstadt Schanghai mit ihrem zahlreichen, klassen-  
bewußten Proletariat in ihre Gewalt kam. Der Soldat gehorchte,  
der Arbeiter, der Kuli rebellierte. Der Klassengegensatz forcierte  
die nationale Einheit und, der Forderung des Achtstundentages,  
der Lohnerböhung, der Besteuerung der Reichen gegenübergestellt,  
verlangte das nationale Programm der Kuomintang. Ja, nationale  
Freiheit, Abschüttelung der Fremdherrschaft, das waren Forderun-  
gen, in denen die Armee der Nationalpartei einig war, und so-  
lange die Forderungen an der Spitze der vordringenden Armee mar-  
schierten, jubelte ihnen auch das „Volk“ von Schanghai entgegen.  
Aber das Volk zerfiel sofort in Klassen, als man den Inhalt der  
errungenen Freiheit bestimmen sollte. Der chinesische Fabrikant  
zählt wundäulich noch niedrigere Löhne als der Engländer, der chi-  
nesische Kaufherr genau so Wucher wie der Amerikaner, und für  
ihn bedeutet die nationale Freiheit die schrankenlose, die von  
der fremden Konkurrenz befreite Ausbeutung. Ichangtsaisch  
wurde in Schanghai vor die Probleme des Klassenkampfes gestellt,  
er mußte sich entscheiden, ob er die Freiheit in dem Sinne der Re-  
ichen oder der Armen meinte, ob er die Revolution über die politi-  
schen Schranken hinweg zu einer sozialistischen gestalten oder ob er  
sie vor den überkommenen Formen des Besitzes haltmachen lassen  
wollte. Es ist die Schicksalsstunde jeder Revolution, in der das  
Problem ihrer Stabilisierung oder ihres Vorwärtstreibens auf-  
taucht, in der sich die Gironden, die Mittelpartei der Revolution her-  
ausbilden. Ichangtsaisch und die industrielle Bourgeoisie von  
Schanghai — sie sind die Girondisten der chinesischen Revolution,  
die Kräfte, die die politische Freiheit wollen, aber die soziale ab-  
lehnen. Die Gironden kämpfen nicht gegen die Revolution, sondern  
gegen ihre „Ausbreitungen“, gegen die sozial und wirtschaftlich der  
Zeit voraussetzenden Forderungen. Die Girondisten der großen  
französischen Revolution bekanntes sich zu der Erklärung der Men-  
schenrechte, als sie die Pariser proletarischen Klubs auflösten, als  
sie die Führer der Pariser Vorstädte auf die Guillotine schickten,  
als sie Kobespierre köpften. Später erst nahmen sie wahr, daß  
sie damit der Revolution selbst das Grab schaufelten und der Kon-  
terrevolution die Wege ebneten, die auch sie bald verschlang. An  
Ichangtsaisch vollendete sich das Schicksal der Girondisten rascher  
und gründlicher: in unserer Zeit vollenden die Revolutionen auch in  
so unentwickelten Ländern, wie China eines ist, in größerer Eile  
ihren Kreislauf, und kaum drei Monate nach den blutigen Mei-  
tagen von Schanghai liegt die chinesische Gironde besieg und zer-  
schlagen am Boden.

Aber die Revolutionäre, die bremsen wollen und damit gegen  
ihren Willen zu Werkzeugen der Konterrevolution werden, werden  
in ihre verhängnisvolle und oft traurige Rolle durch soziale Kräfte  
und Faktoren hineingeschleudert, denen Augenmaß und Sinn für  
das sozial Mögliche, durch die Entwicklung Vorbereitete durch-  
aus fehlt. Die Ideologie der revolutionären Klassen, ihre Einsicht in  
die treibenden Kräfte der Entwicklung, ihre Erkenntnis des ge-  
schichtlich Möglichen, wird dadurch zu einer entscheidenden Kraft der  
Revolution. Für den Verlauf der chinesischen Revolution bedeu-  
tete dies die Frage: War und ist in China eine proletarisch-bäuer-  
liche Revolution möglich, war es denkbar, aus dem Zustand des den  
Fremden untertänigen industrieloßen Landes mit einem Schaafe in  
einer Arbeiter- und Bauernschaft zu gelangen, ist es möglich, die  
kapitalistische Zwischenstufe der Entwicklung zu überspringen und

den Feudalismus ohne Übergang in eine proletarische Demokratie umzuwandeln? Die chinesischen Kommunisten, hinter denen die kommunistische Internationale stand, warfen diese Frage auf, bejahten sie, zwangen die Kuomintang zu ihrer Verantwortung und trieben Tschangkaifsch mit eisernem Zwang dazu, der „Bergpartei“ in Kantau die Girone in Kanting entgegenzustellen. Die Regierung in Kanting wollte nicht der Konterrevolution dienen, nur die Revolution in den geschäftlich mäßigen Bahnen weiterführen. Aber indem diese Bahn nur durch einen Kampf mit Kantau zu finden war, indem die blutige Arbeit des Senkers und die Schlachten der einander bekämpfenden Armeen das Kräfteverhältnis herausbildeten, wurde die Stokraft, die Begeisterung, das Schöpferische der Revolution selbst zerstört und die chinesische Revolution in die Tiefe der Ohnmacht und der Anarchie zurückgeworfen.

Gewiß ist dies auch in China nicht der Geschichte letztes Wort. Die ungeheuren Erschütterungen der letzten zwei Jahre brachten das gewaltige Reich mit seinen nationalen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen in Bewegung; die „Bera“-Partei, die äußerste Linke, und die Girone, die Mittelpartei, die heute am Boden liegen, werden neue Kräfte sammeln und den Kampf von neuem aufnehmen. Aber die chinesische Revolution wird ihre schöpferische Arbeit nur zu Ende führen können, wenn sie aus diesen tragischen Kämpfen die Lehre zieht. Tschangkaifsch, der im März als Befreier in Schanghai einzog und der im August die Stadt als erfolgreichem Flüchtling unter der Deckung einer zusammengesetzten Leibgarde verlassen mußte, ist eine Warnung, den Klassenkampf in der Revolution nicht zur Selbsterhaltung ausarten zu lassen, ist eine Warnung, nicht zu vergessen, daß die Klassenkämpfe, gegen die die Waffen fremder Mächte gerichtet sind, mit besonderer Gewissenhaftigkeit, Verantwortungsfähigkeit und mit Abwägung aller wirkenden Energien geführt werden müssen, ist ein blutiger Anbauungsunterricht, wie soziale und kulturelle Tatsachen durch bloßes Wollen, auch durch Hingabe und Opferbereitschaft nicht unwirksam gemacht werden können.

### Gegen die Unduldsamkeit in der Zentrums Presse

Im Verlaufe der jüngsten Auseinandersetzungen in der Zentrums Presse, die Herr Dr. Wirth durch seine Stellungnahme gegenüber der Bürgerblockregierung und dem Reichsschulgesetzentwurf hervorgerufen hat, sind einzelne Zentrumsorgane sehr scharf gegen Herrn Dr. Wirth vorgegangen. Besonders scharf die Kölnische Volkszeitung, die schrieb:

„Wenn aber Herr Dr. Wirth selbst die Tragweite seiner politischen Handlungen unterschätzen sollte, dann wird es unumgänglich, daß Fraktion und Partei ihrerseits endgültige Klarheit schaffen.“

Schon vor zwei Jahren hatte die Dortmunder Tremonia, ein sehr bekanntes Zentrumsblatt, gegenüber Herrn Dr. Wirth den Ruf ausgesprochen: „Mann über Bord“. Gegenüber dieser Unduldsamkeit in der Zentrums Presse wendet sich im Berliner Tageblatt ein weitdeutscher Zentrumsmann. Er schreibt, nachdem er scharf den Reudell'schen Reichsschulgesetzentwurf bekämpft und auch dem Zentrum ernste Warnungen vorgetragen hat, wörtlich das folgende:

„Wenn hier unsere Zentrums-Presse endlich auf, in so leichtsinniger und andränglicher Weise den Parteibann zu schließen? Wer hat sie überhaupt dazu berufen? Mit welchem Recht der Autorität tut sie es? Glaubt sie damit unter der geistigen Kräfte unseres Volkes noch irgendeinen Eindruck machen zu können? Wie außerordentlich töricht wäre eine solche Meinung! Beweist nicht die ganze Geschichte der Kultur, daß sich leichtfertiges Verurteilen niemals die Eigentümlichkeit aufgeschlossener Geister gewesen ist? Und gerade die „Kölnische Volkszeitung“, gegen die ich mich hier wende, hat in den letzten Zeiten immer in vorderster Reihe der Schriftgelehrten und Inquisitoren gestanden, die keine unpassende Gelegenheiten vorübergehen ließen, um die Zentrumsgegner solcher katholischer Politiker zu verdächtigen, die nicht immer mit der Parteimehrheit gingen.“

Es ist außerordentlich beachtenswert und für die inneren Parteienverhältnisse des Zentrums charakteristisch, daß immer häufiger Mitglieder der Zentrums-Presse sich in Wäutern äußern, die nicht dem Zentrum angehören. Es ist gewiß für jede Partei sehr verdrießlich, wenn das so häufig vorkommt, wie wir es gegenwärtig aus dem Zentrumslager heraus erleben, aber die Tatsache ist sicher auch ein Beweis dafür, daß in der eigenen Parteipresse die Meinungsfreiheit sehr beschränkt oder ganz unterbunden wird.

## Wotan, der Wolfshund

Eine Tiergeschichte aus Kanadas Wäldern von J. Oliver Curwood

19 (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

So verlor sie abnungslos, Wotan mehr und mehr auf ihre Seite zu rücken — und allmählich gelang es ihr.

Eine Woche war vergangen seit dem Kampf auf dem Sonnenfels. Wotan hatte Grauwolf zu einer bewaldeten Stelle am Fluß mitgenommen. Dort ließ er sie an einem geschützten Platz allein und folgte dem Ruf aus der Hütte. Auch in der Nacht kehrte er nicht zurück, und Grauwolf wartete sitzend vor Angst Stunde um Stunde auf ihn.

Der Mann hatte Wotan einen langen Strid am Halsband befestigt und ihn dann an einen Pfahl gebunden.

Schon beim Morgengrauen standen Jeanne und ihr Mann auf. Endlich waren die letzten Vorbereitungen getroffen. Die Sonne ging gerade auf. Als sie aus der Hütte traten. Der Mann trug das Kind und Jeanne führte den Hund.

So gingen sie dem Fluße zu, wo ein großes Boot auf sie wartete.

Jeanne wendete sich ein paarmal nach der Hütte um und Wotan hörte sie leise schluchzen.

Der Mann war mit dem Kind vorausgegangen und sah schon im Boot, als Jeanne einstieg. Sie sah Wotan hinter sich her und er lauerte sich an ihrer Seite nieder.

Langsam bewegte sich das große, bewachte Boot vom Ufer fort. Mit kräftigen Ruderschlägen trieb es der Mann in die Mitte des Flusses. Die Sonne schien warm auf Wotans Rücken. Er legte den Kopf auf Jeannes Schoß und schloß die Augen. Ihre Hand lag auf seinem Rücken und wieder hörte er das leise verhaltene Schluchzen.

Langsam näherte sich das Boot der bewaldeten Stelle am Ufer. Jeanne winkte mit der Hand nach der Hütte zurück — die jetzt hinter den Bäumen verschwand.

„Leb wohl!“, rief sie mit tränenersickerter Stimme, „leb wohl!“

Der Mann hörte einen Augenblick auf zu rudern.

„Du bist doch nicht traurig, Jeanne?“ fragte er.

Die Frau drückte ihr Kind fest an sich, beugte sich zu Wotan nieder und helle Tränen liefen ihr übers Gesicht.

„Nicht traurig“, rief sie mit der Stimme, „Grauwolf hilflos lag. Wotan richtete sich auf; er witterte die Gefährtin und winkte unruhig.“

„Du bist doch nicht traurig, Jeanne, daß wir fortgehen?“ fragte der Mann noch einmal.

Jeanne schüttelte den Kopf.

„Nein“, antwortete sie leise, „nur wird es mir ein wenig schwer, weil ich immer hier in den Wäldern gelebt habe — und mich so heimlich hier gefühlt habe!“

Die Sandbank lag jetzt hinter ihnen. Wotan stand aufrecht und schaute regungslos darauf hin. Der Mann folgte seinem Blick und Jeanne wendete den Kopf.

„Gleich lieb sie das Stridende fallen und deutete mit der Hand nach einer dunklen Gestalt, die sich lag von dem weissen Sand abhob. Ein leiserer Schein lag in ihren dunklen Augen. Grauwolf stand dort und hatte die blinden Augen auf Wotan gerichtet.“

„Jetzt wußte sie alles! — — —“

Sie fühlte, was ihr die Augen nicht sagen konnten.

Wotan war bei der Frau und dem Kind. Und sie gingen fort — weit fort . . .

„Sieh“, flüsterte Jeanne.

Der Mann blickte zurück. Mit den Vorderbeinen stand das Tier im Wasser.

Und nun, als sich das Boot weiter und weiter entfernte hob sie niederhauernd die blinden Augen zur Sonne und sandte einen einzigen, klagenden Schrei über das Wasser zu Wotan.

Das Boot wankte. Ein grauer Körper schnellte durch die Luft und verschwand in den Wogen.

Einen Aufschrei sandte Jeanne hinter ihm her. Dann packte sie ihres Mannes Hand, der zur Bähne greifen wollte.

„Ihr Gesicht war weiß und in den Augen glänzte es feucht.“

„Lach ihn zurück zu ihr! Lach ihn zu ihr!“ rief sie leidenschaftlich.

„Dort ist kein Platz — nicht hier bei mir!“

Wotan hatte das Ufer erreicht; — er schüttelte das Wasser aus dem sötigen Fell und sah zum letztenmal zu der Frau zurück.

Langsam trieb das Boot um die nächste Flußmündung und war im selben Augenblick seinen Wänden verschwunden.

Grauwolf hatte gesiegt.

### 10. Kapitel.

#### Die Tage des Feuers.

Der Abschied von der Herrin kostete schwer auf Wotan — schwerer als alles, was er bisher erlebt hatte.

Immer wieder fleg das Bild vor ihm auf, wie das Boot, vom Sonnengold überflutet, auf dem Fluß dahinkam und dann seinen Wänden verschwand.

Er glaubte, daß er sie nie wiedersehen würde. Oft schlich er zu der Sandbank und starrte sehend den Fluß hinunter, um dann traurig wieder zu der blinden Gefährtin zurückzukehren.

## Das Steuerprivileg des Großgrundbesitzes

### Der große Besitz in der Landwirtschaft zahlt lächerlich geringe Steuern — Der kleine Landwirt muß hohe Steuern zahlen

Die deutsche Landwirtschaft vliegt durch ihre betrunkenen und unbedarfenen Vertreter über den hohen Steuerdruck zu Klagen, der angeblich auf ihr laftet. An der Berechtigung dieser Klagen hat man schon längst Zweifel gehabt. Tatsächlich trägt, wie man seit langem annimmt, die Landwirtschaft nicht einen übermäßigen Anteil an der deutschen Steuerlast, sondern ist im Gegenteil einem unerbittlich geringen Steuerdruck ausgesetzt, so daß sie tatsächlich ein Steuerprivileg genießt. Die erste Bekämpfung dieser Auffassung brachte die Statistik über die Steuerertragnisse von Reich, Ländern und Gemeinden im Jahre 1925. Danach betragen die Einnahmen aus Grund- und Gebäudesteuern, die zu einem erheblichen Teil von der Landwirtschaft aufgebracht werden, im erwähnten Jahre 878,7 Millionen Mark gegen 494 Millionen Mark im Jahre 1913; sie waren also insgesamt etwa auf das Doppelte gestiegen. Die Einnahmen aus Gewerbesteuern hingegen stellten sich 1925 auf 568,4 Millionen Mark gegen 177,7 Millionen Mark 1913, haben sich also mehr als verdreifacht! — Damit zeigte sich deutlich, daß die Landwirtschaft steuerlich besser als die Industrie behandelt wird. Das wird jetzt durch eine Statistik über die Besteuerung von Umsatz, Vermögen und Einkommen der deutschen Landwirtschaft nach den Ergebnissen der Veranlagung von 1924 bestätigt. Hiernach versteuert die Landwirtschaft einen Umsatz von rund 7,5 Milliarden Mark. Nun soll die Umsatzsteuer theoretisch nicht nur den Umsatz der verkauften Produkte, sondern auch den Verbrauch der landwirtschaftlichen Erzeugnisse innerhalb des Betriebes, vor allem auch den landwirtschaftlichen Eigenverbrauch erfassen. Nach landwirtschaftlichen Schätzungen soll aber der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Produktion 15—17 Milliarden Mark betragen.

Es ist also tatsächlich höchstens die Hälfte dessen versteuert worden, was hätte versteuert werden sollen.

Daraus ergab sich 1924/25, in einem Jahre, in dem die Umsatzsteuer im Durchschnitt über 2 Prozent betrug, eine Ermäßigung an Umsatzsteuer für die Landwirtschaft in Höhe von rund 150 Millionen Mark.

Interessante Verhältnisse ergeben sich auch bei der Einkommensteuerleistung der Landwirtschaft. Nach der vorliegenden Statistik waren im ganzen nur 1,8 Millionen Landwirte einkommensteuerpflichtig.

Offensichtlich zahlte demnach ein großer Teil der Landwirte überhaupt keine Einkommensteuer;

denn umsatzsteuerpflichtig waren trotz der weitgehenden Befreiung immerhin rund 2,3 Millionen Landwirte. Diese Landwirte versteuerten nach der Veranlagung für das Finanzjahr 1925 insgesamt ein Einkommen von 2,1 Milliarden Mark. Noch am 1. November 1924 waren nicht weniger als 1,8 Millionen Landwirte einkommensteuerpflichtig. Ihre Zahl hat sich also in der kurzen Zeit um 11—12 Prozent vermindert.

Man muß diese Zahlen mit den Steuerleistungen der Arbeiter vergleichen, um zu erkennen, wie sehr die Landwirtschaft begünstigt wird. Im Kalenderjahr 1924 versteuerten 22,3 Millionen Lohnsteuerpflichtige ein Einkommen von mehr als 25 Milliarden Mark. Die Steuerleistung ist also ein wenig höher, als im Jahre 1925 das Einkommen pro Kopf des Steuerpflichtigen in der Landwirtschaft kaum größer war, als pro Kopf des steuerpflichtigen Arbeiters im Jahre 1924, in dem wir noch außerordentlich niedrige Nominal- und Reallohn hatten. Die Privilegierung der Landwirtschaft wird hier ganz deutlich.

Noch klarer wird das, wenn man die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen mit der Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen vergleicht. Vermögenssteuerpflichtig waren im Deutschen Reich 1,55 Millionen Landwirte. Im Durchschnitt ist also die Zahl der einkommensteuerpflichtigen Landwirte größer als die Zahl der vermögenssteuerpflichtigen. In Ostpreußen ist es aber umgekehrt. Dort haben den 55 933 vermögenssteuerpflichtigen Landwirten nur 41 709 einkommensteuerpflichtige gegenüber. Im Reich versteuern die Einkommensteuerpflichtigen Landwirte etwa 7 Prozent vermögenssteuerpflichtigen Vermögens; in Ostpreußen noch nicht 3 Prozent.

Die 2,1 Milliarden steuerpflichtigen Einkommens geben auch Aufschlüsse nach anderer Richtung. Dant dem Entgeltkommen

der Steuerbehörden ist das durchschnittliche Einkommen pro Kopf des Steuerpflichtigen mit nur 1314 M jährlich veranschlagt. Abzuzug der Freibeträge zahlt die Landwirtschaft wahrscheinlich noch weniger als 70—80 Millionen jährliche Einkommensteuer.

Das kommt praktisch einer fast völligen Einkommensteuerbefreiung gleich.

Die heutige landwirtschaftliche Einkommensteuer ist eine schlechtere. Ihre finanzielle Bedeutung ist gleich Null. Von der Umsatzsteuer und Einkommensteuer, die jährlich insgesamt 3,5 Milliarden einbringt, zahlt die Landwirtschaft heute höchstens 10 Millionen Mark, d. h. weniger als ein Hundstausendstel. Sie behauptet sie, die Hälfte der deutschen Produktion auf sich zu nehmen und hält sich für allein produktiv. Ein solches Steuerprivileg ist schon schonen lassen! Leider gestattet die lächerliche Statistik, die bisher vorliegt, nicht die Feststellung, wie sich die „Steuerlast“ auf Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe verteilt.

Das im ganzen keineswegs eine Benachteiligung des Großgrundbesitzes erfolgt, sondern daß man es vorzieht, den kleineren Mann möglichst viel und den Rittergutsbesitzer möglichst wenig zahlen zu lassen, das ergibt die Vermögenssteuerstatistik. Hier liegen ausführliche Zahlenangaben vor. Vermögenssteuerpflichtig sind 1,55 Millionen Landwirte mit einem Vermögenssteuerwert von 30,8 Milliarden Mark und einem Grundbesitz von 29,8 Millionen Hektar. Im Durchschnitt ist also der Hektar mit 1922 Mark Vermögenssteuerwert des Hektars je nach der durchschnittlichen Größe verschieden. Er beträgt bei einer Bestgröße von

Zahl der Steuerpflichtigen	Größe der steuerbaren Flächen
unter 5 ha . . . 2004 M	531 200
5—20 „ . . . 1239 „	703 900
20—50 „ . . . 1075 „	241 200
50—100 „ . . . 994 „	52 750
100—1000 „ . . . 931 „	21 000
über 1000 „ . . . 665 „	1 700

Der Hektar des bäuerlichen Bestandes ist demnach viel stärker belastet als der durchschnittliche vermögenssteuerpflichtige Bestand des landwirtschaftlichen Grundbesitzes, der Hektar des Großgrundbesitzes niedriger. Das ist ein erstaunliches Mißverhältnis. Es wird auch dadurch nur unzureichend gemildert, daß die Belastung durch die Vermögenssteuer progressiv ist. So erträgt sich höchstens ein Teil des folgenden Bild:

Landwirte	Flächen für	im Werte von	Vermögenssteuer
1 350 069	12 506 000 ha	13 150 000 000 M	rund 40 Mill. M
108 193	6 859 000 „	8 229 000 000 „	„ 37 „
24 440	3 855 000 „	4 540 000 000 „	„ 27 „
3 250	3 077 000 „	2 885 000 000 „	„ 19 „
473	2 665 000 „	2 048 000 000 „	„ 14 „

Dieses Bild ist freilich nur annähernd zutreffend; denn es müßte es aus den amtlichen Unterlagen errechnen. Wie man sieht, etwa Stundungen von Steuern oder gar Steuererlass sind verhängnisvoll für die Vermögenssteuerpflichtigen. Die Vermögenssteuer ist nicht übernehmbar. Eine Erhöhung des statistischen Materials ist unbedingt notwendig. Die Vermögenssteuer ist die einzige Reichsteuer, deren Aufkommen die Landwirtschaft in wirklich neuem Maße zu Lasten der Bauern beiträgt. Hier muß der kleine und mittlere Landwirt gehörig heranziehen.

Der kleine Landwirt ist oft gezwungen, aus einem unzureichenden Stück Land sich und seine Familie zu ernähren, muß dadurch Aufwendungen machen, die weit über das Maß dessen hinausgehen, was der Großgrundbesitzer auf entprechender Fläche aufwendet; ja die Aufwendungen gehen oft genug über die Grenze hinaus, die bei rationeller Wirtschaft noch verantwortet werden kann. Die Bauern auf den Höhenlagen seiner Arbeit ohne Rücksicht auf ihren Wert bezahlt kein Gut. Dieser Bauer nun wird für den Staat und die Arbeit, die seine Armut ihm aufzubringen muß, eine Steuerlast mit einer hohen Veranlagung bestraft. Das ist ein untragbarer Zustand. Im Innern wird dadurch abgeholfen werden, daß die Besteuerung des landwirtschaftlichen Vermögens nicht nach dem Wert des Grundbesitzes, sondern nach dem Wert der Flächen und nur zu einem Teil auf Grund des Wertes der Flächen, wie er sich in Geld ausdrückt, erfolgt.

Und noch etwas anderes vergab er nie! Den schrecklichen Kampf auf dem Sonnenfels!

„Mit diesen beiden Begebenheiten, die so dicht aufeinander folgten, schienen ihm alle Dinge anzufluten.“

Immer mehr schwand ihm die Erinnerung an jene Tage und dem Gedächtnis, in denen er das Kubel gefüllt hatte, weniger dachte er an die Zeit, in der er als Führer der Schützenbunde durch die Wälder ausrückte war.

Seine herrliche Woffsfahrerin war und blieb blind — ein ganzes Leben lang! Der Luchs, der sie so scharfsichtig ausreichte und ihre Augen zerrissen hatte, war tot! Das Augenlicht hatte ihr das Gatten Rache nicht wiedergeben können.

Sie konnte nicht mehr in frühlicher Saad an seiner Seite die hinfeligen. Beim Anblick der hilflosen Gefährtin brannten sich die Glieder seiner Rache immer tiefer in sein Gedächtnis. Wie oft gannen dann seine roten Augen zu funkeln und die scharfen Fingern sähen entzündeten sich.

Von jetzt an schienen nur noch drei Dinge sein Leben auszufüllen:

Die Trauer um Jeanne und das Kind — Das Mitleid für die arme Gefährtin — und am härtesten der Haß auf alles, was wie Luchs aus sah oder roch.

Von jener Nacht an war er der grimmigste Feind des Luchses Stammes! Diejenen verschlagenen, wilden Raben dankte er nicht, dem Verlust der Herrin auch Grauwolfs Blindheit und dem Tod seiner Jungen!

Wo er immer die Witterung eines Luchses traf — verdammt er sich in einen murrnden, geizigen Teufel, und sein Haß wuchs mit jedem Tage.

Seit dem Augenblick, an dem Grauwolf seinetwegen das Boot verlassen hatte, war sie ihm nie so unentbehrlich gewesen wie gerade jetzt. Er brauchte ein Wesen, das zu ihm hielt, selbst die Frau und das Kind für ihn verloren waren.

Hatte die Gefährtin früher oft, von ihm verlassen, so fühlte er sich jetzt unglücklich, wenn er nur auf kurze Zeit von ihrer Seite fort war.

Allmählich entstand zwischen ihnen eine besondere Art der Verständigung. Schon im Frühommer konnte Grauwolf, wenn er nicht zu schnell lief, mit ihm unterstreifen. Sie lief dann neben ihm her und berührte dabei leicht seine Schulter mit ihrer Schnauze. Wotan lernte es, leicht und gleichmäßig zu traben, damit sie ihm folgen konnte. Sehr schnell fand er immer die bequemsten Pfade für die Gefährtin.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Verlegung des Sitzes des IGB

## Reorganisation des Internationalen Gewerkschaftsbundes

Der Beschluss des Pariser Gewerkschaftskongresses, den Sitz des Internationalen Gewerkschaftsbundes von Amsterdam zu verlegen, ist für Amsterdam besonders lebhaft bedauert worden. Eine Verlegung ist für Amsterdam eine tief einschneidende Maßnahme, denn dort haben auch große internationale Berufsvereinigungen und des Behördenpersonals ihren Sitz. Aber nicht die technischen Organisationen mit sich brachte, sind es, warum in Amsterdam der Weggang der IGB-Zentrale bedauert wird. Was bedauert, ist die Sitzverlegung im jetzigen Augenblick, wo der Moskauer-Kongress wieder besonders scharf hervorgehoben ist.

Ihren gewaltigen Zielen notwendig durchlaufen muß. Das Blatt schlägt vor, anstelle dieses Ausschusses einen europäisch-russischen Ausschuss zu schaffen, der zunächst jedem der beiden Kontinente in den eigenen Angelegenheiten freie Bahn läßt, aber doch einen allmählichen gegenseitigen Verkehr vorarbeiten soll. Gleichberechtigt daneben stellt das Blatt einen europäisch-amerikanischen Ausschuss, der das Proletariat der beiden großen Kontinente, deren kapitalistische Kreise sich längst die Hand zu reichen verstanden haben, in enger Beziehung bringt, und einen asiatisch-europäischen Ausschuss, der die Millionen schwerarbeitender Menschen in China, Japan und den beiden Indien aus ihrer Isolation befreit. Auf diese Weise, sagt der Verfasser, würde die Arbeiterschaft erst einmal zum Denken in Kontinenten erzogen und zugleich darüber hinaus universalen Blick gewinnen, sobald früher oder später daraus die wahre allumfassende Internationale erwachsen würde.

# Deutschnationale Sittlichkeitsheuchelei

## Sittlichkeitsgeplärre und Kuppelgelder

Die deutschnationale Presse hat im Kampfe für das Schund-Sittlichkeitsgeplärre am allerweitesten den Mund aufgerissen. Sie hat nur so von deutscher Sittlichkeit und Moral. Bei der dritten Sitzung dieses Geplärs im Reichstage ist an der Hand von dem Abgeordneten Dr. Winterhagen, der die Sittlichkeitsheuchelei der deutschnationalen Presse, wie der schwarz-weiß-roten Presse über eine überliche Heuchelei ist. Einer der schlimmsten deutschnationalen Schreiber war der Berliner Lokalansieger, der ja auch die Hauptorgane der deutschnationalen Volkspartei ist. Auf der Seite 101 ist er sich in der widerlichsten Sittlichkeitsheuchelei im Reichstage, die er in diesem Reichstage im Reichstage der Sittlichkeitsheuchelei gelassen. Aus zwei Nummern dieses Organs die folgenden Kuppel-Ansichten hervorgehoben:

# Hans im Schnokeloch

## Der Fortdauernd unzufriedene Elfläßer

Von Julius Leber  
Der Elfläßer der Wölfer formt auch ihren Charakter. Die Wölfer haben seit dem westfälischen Frieden unter fremder Schutzherrschaft die Mächte dieser Erde schoben sie hin und her wie mit Schiffszwecken überhöht. Sie waren machtlos im Ringen mit den Mächten der Welt. Aber sie hatten sich nicht wehren. Sie trübten sich schon in dem westfälischen Frieden und ergriffen die besten Mittel der Verteidigung, den anderen aber manchen Beschäftigung: Frense und Spott!

# Hals- und Beinbruch!

Dem deutschen Spießer gewidmet.  
Alle Flieger sind schon da,  
Alle Flieger, alle!  
Träumen von Amerika,  
Von New York und Detroit  
In der Fliegerkabinen.  
Schöner Transatlantikwahn,  
Klatsch, Klatsch, Klatsch!  
Sind nun fern dem Ozean  
Lange wieder bei Mama'n  
Traute Stubenboden.  
Trauernd steht der deutsche Sport,  
Alle Fege lachen  
Und ihr Siegeslorbeer dorrt.  
Wieder mal ist kein Rekord,  
Sie nur sind gebrochen.  
Deutscher Spießer, bleibe hart!  
Ziehe du nicht Leine!  
Ford' re morgen neuen Start!  
Wird's auch eine Todesfahrt,  
Ist es denn die Deine?  
Richard Lehmann und Hans Bauer.

# Er gibt unter dem Titel die Wahrheit eine Wochenchrift heraus, die noch viel radikaler und frankheitslieblicher ist als die bekannte Zukunft.

In dieser Zeitschrift bemerkt er den Franzosen allmählich, daß sie zwar als Salonliteratur und Modellschreiber im Blick gern lebende Götter seien, im übrigen aber da ebenlo wenig zu lachen hätten wie die Totentoten oder ein anderer fremder Volksstamm. Irgend ein französischer Politiker schimpft daraufhin den Herrn Baron persönlich und bekommt von diesem dafür Prügel. Vor Gericht erklärt Baron unter allgemeiner Beweiserhebung, daß er dem Kläger nicht, wie die Anklage behauptet, eine Dreizeile gegeben habe, sondern wie er sich genau erinnere dreie! Im übrigen aber sei er nicht in der Lage, einem französischen Gericht Rede und Antwort zu geben. Da ich auch einem hiesigen Gerichtshof nicht das Recht ausgeben kann, aber mich zu richten, so muß ich dieselbe Stellung auch gegenüber einem französischen Gericht einnehmen. Denn für uns Elfläßer besteht zwischen Chinesen, Franzosen und irgend einem anderen fremden Volk keinerlei Unterschied.

# Ehrhardt, der Engel.

(Er bestreift, am Dopp-Dackel führend beteiligt gewesen zu sein, auch denke er nicht daran, für die Anordnungen Cillwits einzustehen.)



„In ich der Republik je anders als mit dieser Friedenspalme entgegengetreten!“

# Ein Flaggenverlaß in Oldenburg

Wie der Bültschen Zeitung aus Oldenburg berichtet wird, hat das oldenburgische Staatsministerium eine Verordnung zum Schutze der Reichsfarben in den oldenburgischen Wäldern erlassen, in der es heißt, daß die zuständigen Behörden angewiesen sind, alle Maßnahmen zu treffen, die eine Entfernung mutwilliger Beschädigung oder Vernichtung von Flaggen mit den verfassungsmäßigen Reichsfarben zu verhindern geeignet sind und etwaige Täter zur Strafverfolgung zu bringen.

# Theater und Musik

Bad. Konservatorium für Musik Karlsruhe. Der Direktor des Bad. Konservatoriums für Musik in Karlsruhe ist es gelungen, den bekannten Cellisten Rudolf Hindemith als Leiter der Ausbildungsklasse für Violoncello zu gewinnen. Rudolf Hindemith zählt zu den ersten Cellisten und markantesten Künstlerpersönlichkeiten des jungen Deutschland. — Richard Strauß erkannte früh genug diese eminente Begabung und verpflichtete vor mehreren Jahren Hindemith als ersten Solocellisten an das philharmonische Orchester der Wiener Staatsoper. Dort blieb Hindemith drei Jahre und hatte sich während dieser Zeit in der Musikwelt einen bedeutenden Namen gemacht. Er folgte dann einem Rufe seines Bruders Paul Hindemith als Cellist in das Hindemith-Quartett, mit welchem er ausgedehnte und erfolgreiche Konzertreisen im In- und Ausland unternahm.

# Literatur

Urania. Michael Faraday, einem Proletariatssohn, dem Entdecker der elektrischen Induktion, dem Erfinder der Dynamomaschine und Begründer der modernen Elektrochemie widmet die Urania, Kulturpolitische Monatshefte über Natur und Gesellschaft, ihren einleitenden Aufsatz durch eine kurze Lebensbeschreibung aus der Feder Dr. A. Engelhardt's. Auch alle weiteren Artikel dieses Heftes sind, wie wohl von allen Aufsätzen der Urania behauptet werden kann, von großem Wert und beanspruchen das volle Interesse jedes Lesers. So lenkt Dipl.-Ing. Siegfried Kliche die Aufmerksamkeit auf das noch wenig bearbeitete Gebiet der Biotechnik, besonders auf die Lebensbestimmung natürlicher und technischer Gebilde. Durch ausgezeichnete eigene Aufnahmen beleuchtet Hermann Schödl seine Beschreibung der atombildenden Stabkristalle. Der Jenaer Biologe Prof. J. Schaefer zeigt am Beispiel der bei uns heimischen Feldweide Entlebung, Werden und Vergehen des sogenannten Staates bei den hienin lebenden Insekten. Aus der Schilderung der letzten Beileitung des Mount Everest, des höchsten Gipfels der Erde, wird mit prägnanten Bildern illustriert, der dramatische Abstieg, der Kampf um die Gipfelpyramide wiedergegeben. In das Innenleben der Pflanzen führt A. Ando mit einem Aufsatz über Rilmosen ein. allerlei wissenschaftliche Notizen werden in reicher Fülle geboten. Die soziale Wandernunft führt diesmal an die Oberfläche, von der H. Gauder eigene Beobachtungen geliefert hat. Auf den europäischen Waddelismus als einem Zeichen unserer Zeit lenkt August Stenken die kritische Aufmerksamkeit. Das Heftblatt „Der Welt“ zeigt ein schönes Sommerbild. R. Weis macht zur rechten Zeit mit den Geheimnissen des Schwimmens bekannt. Dr. med. Fritz Klant behandelt die Gewebverpflanzung beim Menschen. Als Lieblingssache finden wir Karl Prögers neueste Schöpfung „Die jungen Arbeiter“. — Probehefte erhalten Interessenten kostenlos von der Urania-Verlagsanstalt in D. S. Jena. Abonnementspreis: Ausgabe 1 (3 Hefte, 1 broschurierte Buchbeilage) pro Vierteljahr 1.60 RM. Ausgabe 2 (3 Hefte in Ganzj. gebd. Buchbeilage) pro Vierteljahr 2.25 RM.

# Geldnot

Ist das Uebel der jetzigen Zeit. Es ist daher einem großen Teil des kaufenden Publikums nicht möglich, Kleidungsstücke auf einmal zu bezahlen. Wir erleichtern jedem den Einkauf, indem wir auf

## Teilzahlung

verkaufen. Wir gewähren bis zu **8 Monaten Kredit**

Wir empfehlen:

### Herren-Burschen- u. Knaben-Anzüge

feinste Kammgarn- und Gabardine-Stoffe, feinste Verarbeitung, sowie elegante Gabardine-Mäntel, Hosen, Windjacken usw.

Abteilung II 17645

### Damen-, Backisch- u. Kinderkleidung

Mäntel, Kleider, Kostüme, Blusen usw.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

# Badenia

Bekleidungshaus für Herren u. Damen

14a. KAISERSTR. 14a.

**Du pflegst**  
die Haut mit kaltem Dünem.  
**Relexia-Deifeil** allein  
wird die Schönheit bringen.  
Relexia-Deifeil Nr. 210 ist extra mild  
und hartem, hat vollen weichen Schaum, der  
die Poren öffnet. Preis 75 Pf. Heberle & Co.  
Klempner & Sauerhalsstraße 11, Karlsruhe.

**I. Saalsport-Fest**  
3., 4. und 5. Bezirk  
der „Solidarität“  
am 20. u. 21. August.

**Samstag, 20. August, abends 8 Uhr** im  
kleinen Festsaal: Musik- u. Reigen-  
fahrten, sowie sonstige sportliche Vor-  
führungen. Eintritt 50 Pf.  
**Sonntag, 21. August, früh 7 Uhr:** Be-  
ginn der Rennen auf der Motorab-  
teubahn (Wildpark), über 80 Reu-  
fahrer starten, Abfahrt früh 6 Uhr all-  
gemein mit Musik vom Lokal zur  
Eiche, Jagdenträge 60. Nachmittags  
1 Uhr: Auffstellung des Festzuges am  
alten Bahnhofsplatz, Kundfahrt durch die  
Striege, Karl-, Amalien-, Kaiser-, Fried-  
richs-, Kaiser-, Kaiser-, Kaiser-, Kaiser-,  
Kronen-, Mühlbühl-, Schützen-, Marien-,  
Werder- u. Gillingenstraße. Anschließend  
sportliche Vorführungen auf dem Fest-  
platz bei der Ausstellungshalle. 8.30  
Aktionen. Billige Verwirrung dabei, billige  
prima Pilsener Bier der Brauerei Döppner.  
Hierzu laden wir die gesamte Bevölkerung  
freundl. ein. Der Festausflug.

**Allen tapferen Männern der Welt**  
die Leben und Eigentum ihrer Mit-  
menschen schützen, ist der laufende  
Film gewidmet.

Wir machen unsere Mitglieder darauf  
aufmerksam, daß ab Freitag einschl. bis  
mit Donnerstag in den

## Residenz-Lichtspielen

Waldstraße Nr. 30  
Freiwillige der große Feuerwehrfilm  
Feuerwehr **Der Mann im Feuer**  
Karlsruhe vorgeführt wird.

Der Film zeigt im Rahmen einer span-  
nenden Handlung die aufopferungsvolle  
Tätigkeit der Feuerwehr im Dienste der  
Nächstenliebe. Es wurde unter Mitwir-  
kung der gesamten Groß-Berliner Feuer-  
wehr und hervorragender deutscher  
Filmmänner hergestellt. Wir empfehlen  
unseren Mitgliedern den Besuch des  
Films. Gegen Vorzeigung von Ausweisen  
oder in Uniform haben unsere aktiven  
und passiven Mitglieder nebst ihren  
Familienangehörigen Zutritt zu bedeu-  
tend ermäßigten Preisen von Mk. 0,80,  
1,20 und 1,80 an. — Die Vorstellungen in  
den **Residenz-Lichtspielen** beginnen an  
Werktagen um 3,30, 5,00, 7,00 u. 9,00 Uhr.

Ebenso findet am Sonntag vormittag  
pünktlich 11 Uhr eine  
**außerordentliche Fest-Vorstellung**  
für unsere Mitglieder zu ermäßigten  
Eintrittspreisen (Mk. 0,80, 1,- u. 1,50) statt.

Das Oberkommando:  
6402 Heuser Schönbein

## Ämliche Bekanntmachung

Die Sperrung des ehemaligen Kreis-  
wegs Nr. 38 Wölsbach-Wölsingen für  
den Kraftfahrzeugeverkehr.  
Auf Grund des § 21 des Gesetzes über den  
Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. März  
1909 (R.G.B. I S. 487) in Verbindung mit  
§ 23 Absatz 1 Satz 3 der Verordnung über den  
Kraftfahrzeugeverkehr vom 6. Dezember 1925  
(R.G.B. I S. 439) und § 1 Absatz 2 und 3  
der Bad. Verordnung über den Verkehr mit  
Kraftfahrzeugen vom 9. Februar 1926 (Ver-  
ordnungsblatt S. 29) wird mit  
Zustimmung des Bezirksrats und nach Voll-  
ziehung der Klärung durch den Herrn Landes-  
kommissar vom 6. August 1927 folgende  
**bezirkspolizeiliche Verfüg.**  
erlassen:

- § 1. Der ehemalige Kreisweg Nr. 38 (Wölsbach-Wölsingen) wird bis zur Grenze des Amtsbezirks Karlsruhe für den gesamten Kraftfahrzeugeverkehr gesperrt.
- § 2. Ausgenommen sind dringende Dienstfahrten der Ärzte, Tierärzte, Geistlichen, Reichs- und Landesbeamten und der Streckenaufsichtsmänner der Reichsbahnverwaltung. Außerdem kann der Bezirksrat in hiesiger Angelegenheit Ausnahmen bewilligen.
- § 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verfügung werden auf Grund der eingangs erwähnten Bestimmungen mit Geldstrafen bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft. 1490 Karlsruhe, den 16. August 1927. D. S. 92. **Bezirkspolizeibeamter — Amt IV.**

Die Klärung der Maul- und  
Klebsucht-Krankheit in Karlsruher  
ist erledigt. Die angeordneten Schutzmaß-  
nahmen wurden aufgehoben.  
Karlsruhe, den 16. August 1927. D. S. 91  
**Bad. Bezirksamt — Amt IV.** 1489

**STADTGARTEN**  
Samstag, den 20. August, nachmittags von 3½ bis 6 Uhr:  
**KONZERT der Feuerwehrkapelle**

**Operette im Konzerthaus**  
Heute 7¼ Uhr zum ersten Male:  
**Adieu Mimi**  
Karten bei Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunner, Kaiser-Allee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthauskasse und telephonisch (7260) zu Mk. 1,50-5,50. Morgen Adieu Mimi.

**Drucksachen** aller Art liefert schnell und billig  
Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G. m. b. H.

**Arb.-Gesangverein „Liederkrone“ Grözingen.**  
Anlässlich der Aufnahme seines fünfundsiebzigsten Mitgliedes veranstaltet der Verein am Samstag, den 20. August, abends 8 Uhr, einen Kampfbühnenabend mit einer daran anschließenden der Bedeutung entsprechenden **Feier in der Gemeindehalle**. Am Sonntag, den 21. August, nachmittags 2 Uhr beginnend, findet im Garten daselbst ein **Großes Gartenfest** verbunden mit Musik- und Gesangsvorträgen sowie verschiedenen Glücksspielen statt. In diesen Veranstaltungen sind die titl. Vereinston Grözingen und Gesangsvereine der Umgebung langjährig eingeladen. Die Verwaltung.

**Chaiselongues**  
Sofa, Sessel 6000 in reich. Ausführungen. Reparaturen werden sorgfältig erledigt bei **A. Kammerer** Erdbrunnstr. 20.

**Gasherde**  
reinigen und Aufarbeiten übernimmt **P. Bach** Reinigungsanstalt für Gasherde Karlsruhe-Beierthalm Breitenstr. 61 Tel. 3213

**Schneider**  
Welcher tüchtige Schneider fertigt gut passenden Anzüge in oder außer dem Hause? Offerten mit Preis unter Nr. 6398 an das Volksfreundbüro.

**Patenttröste**  
Schonerdecken  
Matratzen  
nr. 1000  
ne. sowie Reparaturen  
gut und preiswert bei  
**A. Kammerer**  
Erdbrunnstr. 20.

**Arbeiter-Gesangverein**  
Liederfreiheit Karlsruh  
Der Verein nebst Kinderchor unternimmt am Sonntag, 21. August, einen **Ausflug** nach Woodbrunn. Abfahrt vormitt. 8½ Uhr nach Ralsch. Antritt abends 7½ Uhr von Göggenau. Hierzu sind die Mitglieder des Vereins, insbesondere die Kinder, zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Dauerwäsche**  
kaufen Sie billigst im Spezial-Dauerwäschegeschäft **Andreas Weing Jr.** Karlsruhe, Kaiserstr. 40

**Zwangsvollstreckung.**  
Montag, den 22. August 1927, nachm. 2 Uhr, werde ich in dem Hand-  
latal hier, Derrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffent-  
lich versteigern:  
1 Kupferstiel, 2 Eisen-  
haken, ein Extrakt, 2  
Stück Tafelglas, 2 Tische,  
18 Stück Stühle, ca. 2000 St.  
Verpackungsmittel, 40 kg  
Wohnenuppe, 25 kg Wor-  
schelbräun, 2 Sandbinder,  
1 Besenmaschine, 3 Galvan-  
isiertröge, 3 Tische, ca. 180  
Lagerkasten, 1 Stehleiter,  
ca. 3000 St. Medizinflaschen,  
2 Schreibmaschinen, 3  
Schreibstühle, 12 Aelwanne,  
2 Mollendenschränke, 1  
Bücherständer, 5 Bilder,  
1 Kuchenschrank, 1 Kinder-  
bett, 1 Stuhl, 1 Sofa,  
1 Tisch, 2 große  
Bücherregale, 18. Aug. 1927  
Burgmann Gerichtsvollz.

**Sonder-Angebot!**  
**Bettdamaste** 130  
in großer Auswahl, 130 cm breit, weiß und bunt  
p. m. 4.—, 3,50, 3.—, 2,80, 2,50, 2.—, 1,80  
Große Auswahl in  
Schlafdecken, Kamelhaardecken  
Matratzendelle, Bettbarchente, Bettfedern  
**Arthur Baer** Kaiserstr. 133  
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche  
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

**Residenz-Lichtspiele Waldstraße 30**  
Heute:  
**Der Mann im Feuer**  
mit **Rudolf Ritter**  
**Olga Tschecowa • Kurt Vespermann**  
in den Hauptrollen.  
Akte nach einer Idee von Curt J. Braun und H. Brandt  
**Zerflossene Millionäre** Komödie in 2 Akten  
**Im Auto durch den Schwarzwald** 6888  
Interessante Reise-Erlebnisse  
**Trianon-In- und Auslands-Woche**

**Palast-Lichtspiele**  
Kaiserstr. 11 Telef. 2502  
Heute und folgende Tage!  
— und nun schreit das  
Publikum vor Lachen und  
wahrhaftem Vergnügen!  
So schreibt der „Mittag“ über  
den köstlichen Lustspielschlag:  
**Die Bräutigame der Babette Bomberling**  
7 riesig lustige Akte 7  
nach dem Roman von **Allice Berent**  
Regie: **Victor Janson**  
Hauptdarsteller:  
**Xenia Desul, Walter Rilla, Hanni Weiß,**  
**Livio Pavanelli, Margot Walter,**  
**Ferd. v. Alten, Lydia Fotichina,**  
**Irano Kastner, Ida Wüst, Jakob Tiedtke.**  
Außerdem:  
**Der fliegende Liebhaber.**  
Lustspiel in 2 Akten.  
**Ufa-Wochenschau.** **Hungrige Vogelkinder.**

# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 19. August 1927.

## Geschichtskalender

19. August, 1657 Niederländischer Maler J. Snijders. — 1662 Französischer Philosoph B. Pascal. — 1780 Franz. Dichter P. d. Beranger. — 1819 F. S. Watt, Erfinder der Dampfmaschine. — 1895 Gründung des Internationalen Genossenschaftsbundes in London. — 1899 F. Herlitz, Jos. Schrieffelner, Genf. — 1921 1. gem. Jugendkonferenz in Kassel.

## Woher die hohen Obstpreise?

Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Wer sich der Mühe unterziehen will, der gebe einmal morgens von 1/2 6 Uhr auf den Großmarkt hinter dem Posthofamt an Ludwigsplatz. Da stehen auf dem Gehweg entlang eine Menge Männer und Frauen in Reis und Glid, die auf die Obstwagen des Großhandels warten. Es sind die Kleinbändler des Marktes und die Ladenbesitzer, die vor 6 Uhr nicht einkaufen dürfen. Die Ursache, die sich dieser Leute bemächtigt, ist vergleichbar mit derjenigen vor der Ankunft eines Ozeanfliegers. Die Menschen sitzen förmlich vor Erwartung, sich auf das vor ihnen liegende Obst fürzen zu können und es bedarf tatsächlich der ganzen Autorität des Marktshausmannes und des Marktmeisters, daß die Kleinbändler nicht schon vor der festgesetzten Zeit sich der Obstkörbe bemächtigen. Punkt 6 Uhr gibt es nun ein fürchterliches Rennen und Jagen, bis jeder seinen Bedarf gedeckt hat. Um nun Gewißheit über die Preise der Waren zu verschaffen, lief ich von Stand zu Stand und frag, was die Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Pfirsiche, Gurken, Bohnen usw. im Großen kosten und sofort hatte ich das Rätsel gelöst, warum das Obst im Kleinverkauf so teuer ist. Es kosten nämlich beim Großhandel die Äpfel das Pfund 18—20 Pfennig; im Kleinverkauf stand an den Körben für dieselbe Ware 30 Pf. das Pfund. Das Pfund Zwetschgen kostete beim Großhandel 10 bis 12 Pf. und im Kleinverkauf 20 Pf. Die Birnen kosteten je nach Sorte beim Großhandel 18—25 Pfennig das Pfund, im Kleinverkauf dagegen 30—35 Pf. Bei Gemüse tritt diese hohe Spannung zwischen Groß- und Kleinhandelspreisen nicht so sehr in die Erscheinung, weil der größte Teil der Gemüseverkäufer Selbsterezeuger sind und die Nachfrage nicht so groß ist wie beim Obst. Bei meinem Rundgang auf dem Kleinmarkt war ich dann Zeuge, wie der Marktshausmann und der Marktmeister von Stand zu Stand gingen und versuchten, die Verkaufspreise mit den Einkaufspreisen in Einklang zu bringen, aber wie kann ein solches von Erfolg gekrönt sein, wenn den beiden Beamten keine gesetzlichen Machtmittel zur Verfügung stehen?

Aber noch etwas anderes habe ich durch Nachfrage festgestellt: Der Erzeuger bekommt für das Pfund Zwetschgen 8 Pfennig vom Großhandel, der das Obst erkauf. Der Erzeuger hat das Grundstück zu stellen, seine Steuern und Abgaben dafür zu zahlen, seine Bäume zu pflanzen und zu pflegen. Der Großhandel, der die Früchte und das Sammeln des Obstes zu beschaffen hat, erkaufte am Pfund Zwetschgen 3—4 Pf. Der Kleinbändler aber, der morgens mit leeren Körben zum Markt zieht, 30 Pfennig Standgeld bezahlt, verlangt dagegen für seine Mühe und Arbeit 10 Pf. für das Pfund Obst.

Hier liegt der Hund begraben. Es ist jammerschade, daß die Preisverhältnisse abgeklärt wurden, denn die Bevölkerung hätte dann die Ursache wissen, die ihm die Natur in diesem Jahr in so reichlichem Maße bietet, zu einem mäßigen Preise kaufen können. So muß sie aber zusehen, wie das Obst, weil insbesondere für die minderbemittelte Bevölkerung viel zu teuer, in großen Mengen verdirbt und zu Alkohol verarbeitet wird. Gibt es denn in Reich, Staat und Gemeinde keine Stelle, die diesem entgegenwirken kann. Wächst denn das Obst nur für diejenigen, die nach den Preisen Kraft ihres Einkommens nicht zu fragen haben? Und will man rubig zusehen, wie die Kinder der Besthenden alle Sorten Obst in beliebiger Menge verzehren können, während die Kinder der Minderbemittelten das Obst nur ansehen dürfen. Es ist höchste Zeit, daß die Behörden einreifen.

Soweit der Einjender. Wir haben seiner Zuschrift Aufnahme gewährt, weil zurzeit die Klagen über die horrend hohen Obstpreise dieses Jahr in der Stadt allgemein zu hören sind. Die Kleinbändler behaupten demgegenüber, daß das, was als Verdienstsparne für sie rechtmäßig in Erscheinung tritt, nicht reiner Verdienst ist, daß darin vielmehr das Risiko für Käufer enthalten ist. Dieser Einwand hat nach unserer Meinung ohne Zweifel eine gewisse Berechtigung. Das Käuferisiko ist beim Obsthandel sehr groß und muß einkalkuliert werden. Ob es aber ausreicht, die diesjährigen tatsächlich sehr hohen Obstpreise im Kleinhandel zu begründen, ist immerhin fraglich.

## Die Betonstraße, die Straße der Zukunft

Nichts ist beständiger als die Betonstraße. In den Zeiten des ausschließlichen Wagenverkehrs mit tierischer Bespannung genügte die gepflasterte Straße. Auch keine Krümmungsbremser konnten mit in den Kauf genommen werden und hinderten den Verkehr nicht. Mit der immer sich ausbreitenden Einführung des Kraftwagenverkehrs muß auf eine möglichst feste Decke des Straßenbelags geachtet und müssen wegen der Schnelligkeit scharfe Krümmungen vermieden werden. Am wenigsten hat sich bisher in Deutschland der Kraftwagen durchgesetzt, wie folgender Vergleich zeigt: Auf einen Kraftwagen kommen in den Vereinigten Staaten 1925 sechs und 1926 auch sechs Einwohner, in England 1925 sechs, dagegen 1926 nur noch 49 Einwohner, in Frankreich 1925 71, 1926 54 Einwohner, in Deutschland 1925 245, 1926 211 Einwohner. Nichtsdestoweniger beträgt im Durchschnitt der Autowegverkehr auf den Staats- und Provinzialstraßen Deutschlands 50 v. H. des Gesamtverkehrs, in einzelnen Teilen des Reiches jedoch bereits 80 v. H. Schätzungswerte sind in Deutschland mindestens 300 000 alte Betonstraßen vorhanden, jedoch ausschließlich als Stadtstraßen. Seit Ende 1924 hat eine regere Tätigkeit auf dem Gebiete des Betonstraßenbaus eingesetzt. Es wurden 1925 rund 260 000 qm hergestellt. Beim Betonstraßenbau muß sehr sorgfältig gearbeitet werden, wenn er die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllen soll. Schon bei der Mischung des Straßenbelags muß diese Sorgfalt beginnen.

Todesfall. Im Alter von 72 Jahren ist Albert Neumeister, Professor und Beirat a. D., in Karlsruhe verstorben. Der Verstorbene war unter den deutschen Baukünstlern eine mit größter Hochachtung genannte Persönlichkeit.

Unfall bei der Arbeit. Gestern nachmittags ereignete sich im Casowert II ein Unfall. Zwei verheiratete Arbeiter, die mit dem Ausbessern eines Koksrunkers beschäftigt waren, stürzten durch das Rutschen einer Diele aus ungefähr 8 Meter herunter, wobei sie erhebliche Verletzungen erlitten. Die Verletzten wurden mit dem Krankenauto ins Städt. Krankenhaus gebracht.

Keinen Apfelwein aus unreifen Äpfeln kelteren. Es wird vielfach beobachtet, daß lange vor der eigentlichen Reife der Äpfel mit dem Kelteren und dem Ausschöpfen von süßem Apfelwein begonnen wird. Da solcher Apfelwein aus unreifem Obst als gesundheitschädlich gilt und daher dem Verkäufer Bestrafung auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes droht, wird vor dem Kelteren und dem Ausschöpfen von Apfelwein aus unreifen Äpfeln gewarnt.

Spielplätze für unsere Kleinen. Die Städte und Dörfer suchen sich in unseren Tagen in dem Eifer für die Errichtung von Sport-

plätzen für die heranwachsende Jugend zu überbieten. Das ist vom gesundheitlichen und sittlichen Standpunkt überaus zu begrüßen. Scheinbar aber werden oft die Kleinen in der ganz darüber vergessen. Da die im Bereich der großen Städte sonnigsten und freien Raum zum Spielen finden wollen, heben sie man bisher doch recht wenig. Man kann nur hoffen, daß sich die Stadtverwaltungen bald auch dieser Sache mehr annehmen. Zweifellos ist das für unsere Volksgesundheit von nicht geringerer Bedeutung wie jene. Außerdem ist es wirklich eine Sache der Barmherzigkeit, zu verhindern, daß Hunderttausende von Kindern für ihr kindliches Spiel auf dunkle, licht- und luftlose Hinterhöfe und die Straße angewiesen sind.

## Veranstaltungen

Wiener Operette im Konzerthaus. Heute abend 8 1/2 Uhr wird zum 1. Male die Charles-Lerette „Adieu Mimmi“ von Ralph Benatzki, dem bekannten Schlagwerkerkomponisten, gespielt. Unter der Spielleitung des Direktors Brantner sind mit Claude Rainold als Mimmi hauptsächlich die Komiker des Ensembles, die Herren Casp, Stabler und Werning in großen Rollen besetzt. Am Pult Kapellmeister Ernst Pollini. Morgen wird „Adieu Mimmi“ zum 1. Mal wiederholt. Sonntag nachmittags 3 Uhr bei kleinen Preisen (1.— bis 4.—) die unübertroffene letzte Aufführung des Saisonschlagers „Jirtusprinsessin“ als Volks- und Fremdenvorstellung.

Samstag-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Das am Samstag nachmittags, von 3.30—6 Uhr, im Stadtpark stattfindende Konzert wird von der Feuerwehrkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors E. Irrgang ausgeführt und bietet in seiner Mannigfaltigkeit dem Konzertbesucher einige annehme Erholungsstunden.

## Lichtspielhäuser

Palast-Bildspiele, Herrenstraße. Der neue Spielplan zeigt einen der besten Lustspielmacher der Neuzeit, die Brüder Kasperl, nach dem gleichnamigen Roman von Alice Fernand. Das Manuskript schrieb Hans Hof und E. G. Büchse. Die äußerst lustige und amüsante Handlung fand in Viktor Janon einen Regisseur, der sich auf solche Stoffe allseitig versteht. Die Hauptrolle spielt die bestechende Künstlerin Lenia Potichina, Jakob D. Tiedke, Hanni Weiske, Silvio Paganelli, Gaon von Jordan, Hermann Bisha, Bruno Köster und Ida Wilt. Schon die große Besetzung von nur ersten, sehr bekannten und beliebten Künstlern verleiht einem wirklich vollen Genuss. Den Schluss des Programms bildet ein Zweifelder-Lustspiel „Der kitzende Liebhaber“ mit Jimmie Andren in der Hauptrolle, die Ufa-Wochenschau und eine reizende Naturaufnahme aus dem Reich der geliebten Welt.

## Karlsruher Polizeibericht

Selbsttötung. Am 18. August 1927, abends gegen 10 Uhr, hat sich ein von seiner Frau getrennt lebender Maschinist in der Karlsruher in einem Hause erschossen. Das Motiv dürfte auf Ehezerrwürfnisse zurückzuführen sein.

Zusammenstoß. Am 18. August 1927, abends 7.30 Uhr, stieß ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen Ede Karls- und Neue Bahnhofstraße zusammen, wobei beide Führer am Kopf und Beinen erheblich verletzt wurden und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Durch den Zusammenstoß mußte der Straßenbahnverkehr in der Karlsruher 1/2 Stunden eingestellt werden.

Geftanommen wurden: Ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Ruppurr wegen Diebstahls und Betrugs, ein 29 Jahre alter Kaufmann von hier wegen Betrugs, ein 31 Jahre alter Schneider aus Camberg zum Strafvollzug, ein 20 Jahre alter Schuhmacher aus Wien wegen Betruges gegen die Fabrikbestimmungen, sowie vier Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

## Die Wetterlage

Baden hatte gestern wechselnd wolloses Wetter. Heber Mittag heiterte es zeitweilig auf. Nachmittags führten die über dem Festland lagernden, sehr verschleierten Luftmassen auch bei uns zur Bildung von Gewittern und erziehligen Regenfällen. Heute morgen ist vorübergehend Aufbesserung eingetreten, doch ist wieder mit abdrückender Bewölkungsumnahme und weiteren Regenfällen bei westlicher Luftzufuhr zu rechnen.

Voraussetzliche Witterung für Samstag, 20. August: Unbeständiger Witterungscharakter anhaltend, weitere Regentagen.

## Wasserstand des Rheins

Waldshut 362, aef. 4; Schutterinsel 257; Rehl 308, aef. 10; Maxau 554, aef. 10; Mannheim 476, aef. 9 Zentimeter.

## Von einem Baume erschlagen

Baden-Baden, 19. August. Gestern ereignete sich am Spätnachmittag am sog. Eichelhof auf dem Wege zwischen Scherr und rote Lade ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die Familie Wöhr aus Ewerer befand sich auf einem Spaziergang und wurde von einem Gewitter überrascht. Nach kurzer Zeit löste ein außerordentlich starker Sturm ein, der viele Bäume umriß. Ein Baum warf das Ehepaar zu Boden. Die Frau wurde sofort getötet, während der Mann, der sich leichtere Verletzungen zuzuziehen hatte, unter dem Baum herortreiben konnte. Die Leiche der Frau wurde gestern nachmittags noch nach Baden überführt.

## Aus der Stadt Durlach

Das Schwimmen ist vor allen anderen Leibesübungen dazu geeignet, eine harmonische Entwicklung des menschlichen Körpers herbeizuführen, sofern es regelmäßig betrieben wird. Aber der Schwimmer erwidert sich durch systematische Ausübung seines Sportes nicht nur einen schönen Körper, sondern auch seine inneren Organe erfahren eine außerordentliche Kräftigung. Wird schon durch die Reinigung des Körpers vielen Krankheiten vorgebeugt, so ist das Laite Bad noch mehr geeignet durch seine abbärende Wirkung das Aufkommen von Erkrankungen, besonders von Erkältungskrankheiten, zu verhindern. Das Schwimmen stellt einen wichtigen Faktor in der Bekämpfung der Tuberkulose dar. Mehr wie je liegt es im Interesse eines jeden Einzelnen seinen Körper zu stärken und widerstandsfähig zu machen. Gelegenheit dazu hat jeder in dem Lebensabend, in denen bei billigeren Badereisen unentgeltlich Schwimmunterricht für Nichtschwimmer erteilt wird. Dori werden die Schwimmer in allen Zweigen des Schwimmports ausgebildet, auch in seinem schwersten aber auch idealstem Zweig, im Rettungsschwimmen, das dem Schwimmer die Befähigung geben soll, seinem in der Gefahr des Ertrinkens sich befindenden Menschen rettend beizubringen. All das können Liebhaber des Schwimmports erzielen, wenn sie sich für Durlach dem 1. Wasserport-Verein anschließen, der am kommenden Sonntag im städtischen Schwimmbad ein Schauschwimmen veranstaltet, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen. (Siehe Anzeiger.)

Ein schöner Anfall. Wie aus dem Anzeigentext zu ersehen ist, hat die richtige Leitung des erst kürzlich eröffneten Höhenstadions Durlach eine Neuerung eingeführt, die vielen willkommen sein dürfte. Der frühere Wirt von Café Forsthaus in Verabauhen, das leider als Restaurant eingegangen ist, hat seit einigen Tagen die Führung der Stadionwirtschaft übernommen und ichent viele Mühe, das so herrlich auf dem Vorderberg, oberhalb des Naturtheaters gelegene Stadion mit seiner wundervollen Aussicht auf die Rheinebene, Büchel und Pfälzer Berge zu einem beliebigen Ausflugsort zu gestalten. Der Weg zum Stadion ist von der Sophienstraße in Durlach ab durch weiße Pfeilwegweiser markiert und

man erreicht es bequem in 15 Minuten. Schöne Sport- und lehrreiche Naturschätze wechseln miteinander ab. Die fröhliche Gastfreundschaft läßt Hunger, der im gutgeleiteten Restaurant gestillt werden kann. So ist in allererster Reihe der Großstadt Gelegenheitsboten, sich mit geringen Kosten einen herrlichen Aufenthalt zu leisten, der nicht mehr kostet als der tägliche Lebensunterhalt. Hoffentlich machen recht viele hiervon Gebrauch.

Fählicher Tod. Donnerstag vormittags 11 Uhr fiel Disiplin-ingenieur Max Eilingger, Mitinhaber der bekannten großen Lederfabrik Hermann u. Eilingger, im Büro plötzlich um und war tot. Ein Schlaganfall hat das Leben des erst 45jährigen, auch bei der Beschäftigung des Betriebes allgemein beliebigen Mannes, untermarkt rasch beendet.

## Markt und Handel

Karlsruher Produktenbörse vom 17. August. Abteilungs Getreide, Mehl und Futtermittel: Der Markt ist still. In neueren Ware finden keine Umsätze statt. Im großen und ganzen sind die Preise noch wenig entwickelt. Futtermittel für spätere Lieferungen bezeugen wenig Interesse. Deutscher Weizen neue Ernte 28.—28.75, Deutscher Roggen, neue Ernte, 23.75—24.50, Sommergerste 25 bis 26.50, bessere Qualitäten entsprechend höher bewertet. Winterweizen 22.50—24, Deutscher Hafer, 20—20.50, Weizenmehl, Mühlenerbrennung, 40—40.50, Roggenmehl, Mühlenerbrennung Südb. Fabrikate, September, Oktober, 34.50—35, Weizenfuttermehl prompt, 17.25—17.75, Weizenkleie, fein, 12.25—12.50, Weizenkleie grob, 12.75—13, Roggenkleie 13.75—14, Spezialfabrikate entsprechend teurer. — Viehtreibe je nach Herkunft 13.75—16.50, Maiskeime 8.—9, Raubfuttermittel, altes Campaigne 13.—13.25, Trübsartkeime 8.—9, Quernorm, Neues Weizenmehl, auf gelund, trocken, neue Ernte, 8.50—9, Quernorm, neue Ernte, 9.50—10, Weizen-Roggenstroh, Drahtgerüst 4.25—7.75, Alles per 100 Kilo, Mühlenerbrennung, Mais, Winterweizen und Weizenkeime mit, Getreide und Trockenmilch ohne Saft, Frachtpreise, Karlsruher, beim. Perzentfabrikate Parität Fabrikations, Wagnerspreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Abteilungen Weine und Spirituosen, Lage unverändert.

## Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Zu den Veranstaltungen des Arbeiter-Notenbundes „Solidarität“ am 20. und 21. August werden unsere Mitglieder um Pötteilnahme gebeten. Der Vorstand. Unsere Mitglieder werden ersucht, sich an dem Sommerfest des Arbeiterjugendrats Karlsruhe am Sonntag, 21. August, teilzunehmen. Das Sommerfest findet statt auf dem Platz der Freien Turnerschaft am Lindenheimer Tor. Der Vorstand.

## Veranstaltungen des heutigen Tages

Konzerthaus (Wiener Operette): Adieu Mimmi, 7 1/2 Uhr. Stadtpark: Streichkonzert der Harmonikakademie (Erinnerung an Johann Strauss) von 8—10.30 Uhr. Palast-Bildspiele: Die Brüder Kasperl von Alice Fernand. — Die kitzende Liebhaber. — Wochenschau. Neffens-Bildspiele: Der Mann im Feuer. — Berloffene Mitternähe. — Im Auto durch den Schwarzwald. Kammer-Bildspiele: Um Recht und Ehre. — Die Erbin von St. Alban.

## Vereinsanzeiger

Die in 4 Jellen 20 Pf. die Zeile 20 Pf. die Zeile 60 Pf. die Zeile 100 Pf. die Zeile 150 Pf. die Zeile 200 Pf. die Zeile 300 Pf. die Zeile 400 Pf. die Zeile 500 Pf. die Zeile 600 Pf. die Zeile 700 Pf. die Zeile 800 Pf. die Zeile 900 Pf. die Zeile 1000 Pf. die Zeile 1100 Pf. die Zeile 1200 Pf. die Zeile 1300 Pf. die Zeile 1400 Pf. die Zeile 1500 Pf. die Zeile 1600 Pf. die Zeile 1700 Pf. die Zeile 1800 Pf. die Zeile 1900 Pf. die Zeile 2000 Pf. die Zeile 2100 Pf. die Zeile 2200 Pf. die Zeile 2300 Pf. die Zeile 2400 Pf. die Zeile 2500 Pf. die Zeile 2600 Pf. die Zeile 2700 Pf. die Zeile 2800 Pf. die Zeile 2900 Pf. die Zeile 3000 Pf. die Zeile 3100 Pf. die Zeile 3200 Pf. die Zeile 3300 Pf. die Zeile 3400 Pf. die Zeile 3500 Pf. die Zeile 3600 Pf. die Zeile 3700 Pf. die Zeile 3800 Pf. die Zeile 3900 Pf. die Zeile 4000 Pf. die Zeile 4100 Pf. die Zeile 4200 Pf. die Zeile 4300 Pf. die Zeile 4400 Pf. die Zeile 4500 Pf. die Zeile 4600 Pf. die Zeile 4700 Pf. die Zeile 4800 Pf. die Zeile 4900 Pf. die Zeile 5000 Pf. die Zeile 5100 Pf. die Zeile 5200 Pf. die Zeile 5300 Pf. die Zeile 5400 Pf. die Zeile 5500 Pf. die Zeile 5600 Pf. die Zeile 5700 Pf. die Zeile 5800 Pf. die Zeile 5900 Pf. die Zeile 6000 Pf. die Zeile 6100 Pf. die Zeile 6200 Pf. die Zeile 6300 Pf. die Zeile 6400 Pf. die Zeile 6500 Pf. die Zeile 6600 Pf. die Zeile 6700 Pf. die Zeile 6800 Pf. die Zeile 6900 Pf. die Zeile 7000 Pf. die Zeile 7100 Pf. die Zeile 7200 Pf. die Zeile 7300 Pf. die Zeile 7400 Pf. die Zeile 7500 Pf. die Zeile 7600 Pf. die Zeile 7700 Pf. die Zeile 7800 Pf. die Zeile 7900 Pf. die Zeile 8000 Pf. die Zeile 8100 Pf. die Zeile 8200 Pf. die Zeile 8300 Pf. die Zeile 8400 Pf. die Zeile 8500 Pf. die Zeile 8600 Pf. die Zeile 8700 Pf. die Zeile 8800 Pf. die Zeile 8900 Pf. die Zeile 9000 Pf. die Zeile 9100 Pf. die Zeile 9200 Pf. die Zeile 9300 Pf. die Zeile 9400 Pf. die Zeile 9500 Pf. die Zeile 9600 Pf. die Zeile 9700 Pf. die Zeile 9800 Pf. die Zeile 9900 Pf. die Zeile 10000 Pf. die Zeile 10100 Pf. die Zeile 10200 Pf. die Zeile 10300 Pf. die Zeile 10400 Pf. die Zeile 10500 Pf. die Zeile 10600 Pf. die Zeile 10700 Pf. die Zeile 10800 Pf. die Zeile 10900 Pf. die Zeile 11000 Pf. die Zeile 11100 Pf. die Zeile 11200 Pf. die Zeile 11300 Pf. die Zeile 11400 Pf. die Zeile 11500 Pf. die Zeile 11600 Pf. die Zeile 11700 Pf. die Zeile 11800 Pf. die Zeile 11900 Pf. die Zeile 12000 Pf. die Zeile 12100 Pf. die Zeile 12200 Pf. die Zeile 12300 Pf. die Zeile 12400 Pf. die Zeile 12500 Pf. die Zeile 12600 Pf. die Zeile 12700 Pf. die Zeile 12800 Pf. die Zeile 12900 Pf. die Zeile 13000 Pf. die Zeile 13100 Pf. die Zeile 13200 Pf. die Zeile 13300 Pf. die Zeile 13400 Pf. die Zeile 13500 Pf. die Zeile 13600 Pf. die Zeile 13700 Pf. die Zeile 13800 Pf. die Zeile 13900 Pf. die Zeile 14000 Pf. die Zeile 14100 Pf. die Zeile 14200 Pf. die Zeile 14300 Pf. die Zeile 14400 Pf. die Zeile 14500 Pf. die Zeile 14600 Pf. die Zeile 14700 Pf. die Zeile 14800 Pf. die Zeile 14900 Pf. die Zeile 15000 Pf. die Zeile 15100 Pf. die Zeile 15200 Pf. die Zeile 15300 Pf. die Zeile 15400 Pf. die Zeile 15500 Pf. die Zeile 15600 Pf. die Zeile 15700 Pf. die Zeile 15800 Pf. die Zeile 15900 Pf. die Zeile 16000 Pf. die Zeile 16100 Pf. die Zeile 16200 Pf. die Zeile 16300 Pf. die Zeile 16400 Pf. die Zeile 16500 Pf. die Zeile 16600 Pf. die Zeile 16700 Pf. die Zeile 16800 Pf. die Zeile 16900 Pf. die Zeile 17000 Pf. die Zeile 17100 Pf. die Zeile 17200 Pf. die Zeile 17300 Pf. die Zeile 17400 Pf. die Zeile 17500 Pf. die Zeile 17600 Pf. die Zeile 17700 Pf. die Zeile 17800 Pf. die Zeile 17900 Pf. die Zeile 18000 Pf. die Zeile 18100 Pf. die Zeile 18200 Pf. die Zeile 18300 Pf. die Zeile 18400 Pf. die Zeile 18500 Pf. die Zeile 18600 Pf. die Zeile 18700 Pf. die Zeile 18800 Pf. die Zeile 18900 Pf. die Zeile 19000 Pf. die Zeile 19100 Pf. die Zeile 19200 Pf. die Zeile 19300 Pf. die Zeile 19400 Pf. die Zeile 19500 Pf. die Zeile 19600 Pf. die Zeile 19700 Pf. die Zeile 19800 Pf. die Zeile 19900 Pf. die Zeile 20000 Pf. die Zeile 20100 Pf. die Zeile 20200 Pf. die Zeile 20300 Pf. die Zeile 20400 Pf. die Zeile 20500 Pf. die Zeile 20600 Pf. die Zeile 20700 Pf. die Zeile 20800 Pf. die Zeile 20900 Pf. die Zeile 21000 Pf. die Zeile 21100 Pf. die Zeile 21200 Pf. die Zeile 21300 Pf. die Zeile 21400 Pf. die Zeile 21500 Pf. die Zeile 21600 Pf. die Zeile 21700 Pf. die Zeile 21800 Pf. die Zeile 21900 Pf. die Zeile 22000 Pf. die Zeile 22100 Pf. die Zeile 22200 Pf. die Zeile 22300 Pf. die Zeile 22400 Pf. die Zeile 22500 Pf. die Zeile 22600 Pf. die Zeile 22700 Pf. die Zeile 22800 Pf. die Zeile 22900 Pf. die Zeile 23000 Pf. die Zeile 23100 Pf. die Zeile 23200 Pf. die Zeile 23300 Pf. die Zeile 23400 Pf. die Zeile 23500 Pf. die Zeile 23600 Pf. die Zeile 23700 Pf. die Zeile 23800 Pf. die Zeile 23900 Pf. die Zeile 24000 Pf. die Zeile 24100 Pf. die Zeile 24200 Pf. die Zeile 24300 Pf. die Zeile 24400 Pf. die Zeile 24500 Pf. die Zeile 24600 Pf. die Zeile 24700 Pf. die Zeile 24800 Pf. die Zeile 24900 Pf. die Zeile 25000 Pf. die Zeile 25100 Pf. die Zeile 25200 Pf. die Zeile 25300 Pf. die Zeile 25400 Pf. die Zeile 25500 Pf. die Zeile 25600 Pf. die Zeile 25700 Pf. die Zeile 25800 Pf. die Zeile 25900 Pf. die Zeile 26000 Pf. die Zeile 26100 Pf. die Zeile 26200 Pf. die Zeile 26300 Pf. die Zeile 26400 Pf. die Zeile 26500 Pf. die Zeile 26600 Pf. die Zeile 26700 Pf. die Zeile 26800 Pf. die Zeile 26900 Pf. die Zeile 27000 Pf. die Zeile 27100 Pf. die Zeile 27200 Pf. die Zeile 27300 Pf. die Zeile 27400 Pf. die Zeile 27500 Pf. die Zeile 27600 Pf. die Zeile 27700 Pf. die Zeile 27800 Pf. die Zeile 27900 Pf. die Zeile 28000 Pf. die Zeile 28100 Pf. die Zeile 28200 Pf. die Zeile 28300 Pf. die Zeile 28400 Pf. die Zeile 28500 Pf. die Zeile 28600 Pf. die Zeile 28700 Pf. die Zeile 28800 Pf. die Zeile 28900 Pf. die Zeile 29000 Pf. die Zeile 29100 Pf. die Zeile 29200 Pf. die Zeile 29300 Pf. die Zeile 29400 Pf. die Zeile 29500 Pf. die Zeile 29600 Pf. die Zeile 29700 Pf. die Zeile 29800 Pf. die Zeile 29900 Pf. die Zeile 30000 Pf. die Zeile 30100 Pf. die Zeile 30200 Pf. die Zeile 30300 Pf. die Zeile 30400 Pf. die Zeile 30500 Pf. die Zeile 30600 Pf. die Zeile 30700 Pf. die Zeile 30800 Pf. die Zeile 30900 Pf. die Zeile 31000 Pf. die Zeile 31100 Pf. die Zeile 31200 Pf. die Zeile 31300 Pf. die Zeile 31400 Pf. die Zeile 31500 Pf. die Zeile 31600 Pf. die Zeile 31700 Pf. die Zeile 31800 Pf. die Zeile 31900 Pf. die Zeile 32000 Pf. die Zeile 32100 Pf. die Zeile 32200 Pf. die Zeile 32300 Pf. die Zeile 32400 Pf. die Zeile 32500 Pf. die Zeile 32600 Pf. die Zeile 32700 Pf. die Zeile 32800 Pf. die Zeile 32900 Pf. die Zeile 33000 Pf. die Zeile 33100 Pf. die Zeile 33200 Pf. die Zeile 33300 Pf. die Zeile 33400 Pf. die Zeile 33500 Pf. die Zeile 33600 Pf. die Zeile 33700 Pf. die Zeile 33800 Pf. die Zeile 33900 Pf. die Zeile 34000 Pf. die Zeile 34100 Pf. die Zeile 34200 Pf. die Zeile 34300 Pf. die Zeile 34400 Pf. die Zeile 34500 Pf. die Zeile 34600 Pf. die Zeile 34700 Pf. die Zeile 34800 Pf. die Zeile 34900 Pf. die Zeile 35000 Pf. die Zeile 35100 Pf. die Zeile 35200 Pf. die Zeile 35300 Pf. die Zeile 35400 Pf. die Zeile 35500 Pf. die Zeile 35600 Pf. die Zeile 35700 Pf. die Zeile 35800 Pf. die Zeile 35900 Pf. die Zeile 36000 Pf. die Zeile 36100 Pf. die Zeile 36200 Pf. die Zeile 36300 Pf. die Zeile 36400 Pf. die Zeile 36500 Pf. die Zeile 36600 Pf. die Zeile 36700 Pf. die Zeile 36800 Pf. die Zeile 36900 Pf. die Zeile 37000 Pf. die Zeile 37100 Pf. die Zeile 37200 Pf. die Zeile 37300 Pf. die Zeile 37400 Pf. die Zeile 37500 Pf. die Zeile 37600 Pf. die Zeile 37700 Pf. die Zeile 37800 Pf. die Zeile 37900 Pf. die Zeile 38000 Pf. die Zeile 38100 Pf. die Zeile 38200 Pf. die Zeile 38300 Pf. die Zeile 38400 Pf. die Zeile 38500 Pf. die Zeile 38600 Pf. die Zeile 38700 Pf. die Zeile 38800 Pf. die Zeile 38900 Pf. die Zeile 39000 Pf. die Zeile 39100 Pf. die Zeile 39200 Pf. die Zeile 39300 Pf. die Zeile 39400 Pf. die Zeile 39500 Pf. die Zeile 39600 Pf. die Zeile 39700 Pf. die Zeile 39800 Pf. die Zeile 39900 Pf. die Zeile 40000 Pf. die Zeile 40100 Pf. die Zeile 40200 Pf. die Zeile 40300 Pf. die Zeile 40400 Pf. die Zeile 40500 Pf. die Zeile 40600 Pf. die Zeile 40700 Pf. die Zeile 40800 Pf. die Zeile 40900 Pf. die Zeile 41000 Pf. die Zeile 41100 Pf. die Zeile 41200 Pf. die Zeile 41300 Pf. die Zeile 41400 Pf. die Zeile 41500 Pf. die Zeile 41600 Pf. die Zeile 41700 Pf. die Zeile 41800 Pf. die Zeile 41900 Pf. die Zeile 42000 Pf. die Zeile 42100 Pf. die Zeile 42200 Pf. die Zeile 42300 Pf. die Zeile 42400 Pf. die Zeile 42500 Pf. die Zeile 42600 Pf. die Zeile 42700 Pf. die Zeile 42800 Pf. die Zeile 42900 Pf. die Zeile 43000 Pf. die Zeile 43100 Pf. die Zeile 43200 Pf. die Zeile 43300 Pf. die Zeile 43400 Pf. die Zeile 43500 Pf. die Zeile 43600 Pf. die Zeile 43700 Pf. die Zeile 43800 Pf. die Zeile 43900 Pf. die Zeile 44000 Pf. die Zeile 44100 Pf. die Zeile 44200 Pf. die Zeile 44300 Pf. die Zeile 44400 Pf. die Zeile 44500 Pf. die Zeile 44600 Pf. die Zeile 44700 Pf. die Zeile 44800 Pf. die Zeile 44900 Pf. die Zeile 45000 Pf. die Zeile 45100 Pf. die Zeile 45200 Pf. die Zeile 45300 Pf. die Zeile 45400 Pf. die Zeile 45500 Pf. die Zeile 45600 Pf. die Zeile 45700 Pf. die Zeile 45800 Pf. die Zeile 45900 Pf. die Zeile 46000 Pf. die Zeile 46100 Pf. die Zeile 46200 Pf. die Zeile 46300 Pf. die Zeile 46400 Pf. die Zeile 46500 Pf. die Zeile 46600 Pf. die Zeile 46700 Pf. die Zeile 46800 Pf. die Zeile 46900 Pf. die Zeile 47000 Pf. die Zeile 47100 Pf. die Zeile 47200 Pf. die Zeile 47300 Pf. die Zeile 47400 Pf. die Zeile 47500 Pf. die Zeile 47600 Pf. die Zeile 47700 Pf. die Zeile 47800 Pf. die Zeile 47900 Pf. die Zeile 48000 Pf. die Zeile 48100 Pf. die Zeile 48200 Pf. die Zeile 48300 Pf. die Zeile 48400 Pf. die Zeile 48500 Pf. die Zeile 48600 Pf. die Zeile 48700 Pf. die Zeile 48800 Pf. die Zeile 48900 Pf. die Zeile 49000 Pf. die Zeile 49100 Pf. die Zeile 49200 Pf. die Zeile 49300 Pf. die Zeile 49400 Pf. die Zeile 49500 Pf. die Zeile 49600 Pf. die Zeile 49700 Pf. die Zeile 49800 Pf. die Zeile 49900 Pf. die Zeile 50000 Pf. die Zeile 50100 Pf. die Zeile 50200 Pf. die Zeile 50300 Pf. die Zeile 50400 Pf. die Zeile 50500 Pf. die Zeile 50600 Pf. die Zeile 50700 Pf. die Zeile 50800 Pf. die Zeile 50900 Pf. die Zeile 51000 Pf. die Zeile 51100 Pf. die Zeile 51200 Pf. die Zeile 51300 Pf. die Zeile 51400 Pf. die Zeile 51500 Pf. die Zeile 51600 Pf. die Zeile 51700 Pf. die Zeile 51800 Pf. die Zeile 51900 Pf. die Zeile 52000 Pf. die Zeile 52100 Pf. die Zeile 52200 Pf. die Zeile 52300 Pf. die Zeile 52400 Pf. die Zeile 52500 Pf. die Zeile 52600 Pf. die Zeile 52700 Pf. die Zeile 52800 Pf. die Zeile 52900 Pf. die Zeile 53000 Pf. die Zeile 53100 Pf. die Zeile 53200 Pf. die Zeile 53300 Pf. die Zeile 53400 Pf. die Zeile 53500 Pf. die Zeile 53600 Pf. die Zeile 53700 Pf. die Zeile 53800 Pf. die Zeile 53900 Pf. die Zeile 54000 Pf. die Zeile 54100 Pf. die Zeile 54200 Pf. die Zeile 54300 Pf. die Zeile 54400 Pf. die Zeile 54500 Pf. die Zeile 54600 Pf. die Zeile 54700 Pf. die Zeile 54800 Pf. die Zeile 54900 Pf. die Zeile 55000 Pf. die Zeile 55100 Pf. die Zeile 55200 Pf. die Zeile 55300 Pf. die Zeile 55400 Pf. die Zeile 55500 Pf. die Zeile 55600 Pf. die Zeile 55700 Pf. die Zeile 55800 Pf. die Zeile 55900 Pf. die Zeile 56000 Pf. die Zeile 56100 Pf. die Zeile 56200 Pf. die Zeile 56300 Pf. die Zeile 56400 Pf. die Zeile 56500 Pf. die Zeile 56600 Pf. die Zeile 56

# Aus aller Welt

### Schweres Unglück beim Spielen mit einem Blindgänger

Prag, 18. Aug. Im Dorfe Kozub in der Nähe von Prah-Burg fanden vier Knaben in der Nähe des Schießplatzes eine im Graze stehende scharfe Granate. Die Kinder begannen, mit dem Geschütz zu spielen, wobei dieses explodierte. Drei Kinder wurden zerrissen, die beiden anderen schwer verletzt.

### Anklage gegen die Lotteriebetrüger

Berlin, 18. Aug. Nach Abschluß der Untersuchung gegen die beiden ungetreuen Lotteriebeteiligten ist jetzt von der Staatsanwaltschaft 1 Anklage erhoben worden wegen Betruges, schwerer intellektueller Urkundenfälschung, Urkundenverweigerung und Falschbeurkundung.

### Ein Auto von einem Personenzug überfahren

Königsberg, 18. Aug. Beim Bahnhof GutsMuth am Kilometer 51 der Strecke Neidenburg-Allenstein wurde auf dem schrankenlosen Bahnübergang heute abend von einem Personenzug ein mit vier Personen besetztes Auto überfahren. Ein Insasse war sofort tot, ein weiterer Insasse und der Chauffeur wurden schwer und der vierte Insasse, ein Kind, leicht verletzt. Die Schuld trifft den Kraftwagenfahrer, der den Übergang noch vor dem Personenzug überqueren wollte.

### Nach Fleischgenuss erkrankt

Berlin, 19. Aug. In Saalen sind infolge Genusses von Fleisch 24 Personen erkrankt. Die Frau des Fleischer, der das Fleisch verkauft hat, befindet sich unter den Erkrankten. Einige Fälle sollen sehr ernster Natur sein. Untersuchung ist eingeleitet.

### Erhöhung der Belohnung

Basel, 19. Aug. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat die Prämie für die Entdeckung der für den Bombenanschlag auf dem Parkfestplatz am 10. August verantwortlichen Täter auf 2000 Franken erhöht.

### Hohe Belohnung für die Auffindung der vermißten Honoluluflyger

Honolulu, 19. Aug. Der amerikanische Millionär Dole hat eine Belohnung von 10 000 Dollar für die Auffindung der Belohnung eines der beiden vermißten Flugzeuge oder 20 000 Dollar für die Auffindung der Besatzung der beiden Flugzeuge ausgesetzt.

### Wegen Mordes zum Tode verurteilt

Moskau, 18. Aug. Das Moskauer Gouvernementsgericht verurteilte vier Anführer der Verbotsbewegung, die im Juni in der Umgegend von Riedersham den ehemaligen Reichspräsidenten Sowjet-Handelsvertreter in Deutschland, Zaroff, Raubmord verübten, zum Tode.

### Raubmord

Wiesbaden, 18. Aug. Reisende, die am Dienstag früh sich nach dem Bahnhof von Riedersham begeben, fanden den 59-jährigen Nikolaus Bolter aus Oberham mit zwei klaffenden Wunden in einer Blutlache in den letzten Zügen liegend vor. Beim Eintreffen des Bes-

nachrichtigen Arztes war der Verletzte schon verstorben. Gegen 11 Uhr abends soll er auf dem Heimweg von einem Banditen überfallen und trotz heftiger Gegenwehr mit einem Totschläger ermordet worden sein. Der Täter soll darauf seinem Opfer eine ziemlich bedeutende Geldsumme, die dieser immer bei sich trug, geraubt haben.

### Umfangreiche Spritfahbungen aufgedeckt

Berlin, 18. Aug. In der vergangenen Nacht wurden von Beamten des Zollamtskommissariats Berlin bei der Firma Toppelmann und in Rüttrich große Mengen von Spirit beschlagnahmt und die Kaufleute G. Toppelmann und G. Grübbach festgenommen. Im weiteren Verlauf der Ermittlungen wurden bei verschiedenen Berliner Gastwirten noch weitere größere Mengen von Spirit beschlagnahmt.

### Zwei Bergarbeiter umgelommen

Loitzsch bei Triebes (Ostthüringen), 18. Aug. In einem tiefen Steinbruch wurden heute vormittag zwei Arbeiter durch stürzendes Gestein erschlagen.

### Sechs Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter

Brieg, 18. Aug. Das hiesige erweiterte Schöffengericht verurteilte gestern den Landwirtschaftsarbeiter Dahn aus Falkenu, Kreis Grottau, der in drei Fällen vollgestellte Scheunen von Gutsbesitzern des Kreises Grottau angezündet und die Vorfälle, die die Brände in den verschiedenen Dörfern verursachten, dazu benutzte hatte, im Diebstahl auszuführen, zu sechs Jahren Zuchthaus, acht Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Staatsanwalt hatte zwölf Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt.

### Die Stiefmutter getötet

Saarbrücken, 18. Aug. Nach einem Wortwechsel warf der Maurer Albert Schneider von hier seine Stiefmutter die Treppe hinab. Sie fiel so unglücklich, daß durch die schweren Verletzungen der Tod alsbald eintrat.

### Ueberraschende Heimkehr

Bellheim (Pfalz), 18. Aug. Der im Jahre 1914 als gefallen gemeldete Ferdinand Ehnes kehrte dieser Tage nach Bellheim zurück. Seine Frau hat sich inzwischen verheiratet.

### Lodessturz

Ludwigshafen a. R., 18. Aug. Der verheiratete Arbeiter Friedrich Freyhöfer war im Stadtpark damit beschäftigt, das Dach eines Pavillons abzudecken, wobei er ausglitt und rücklings abstürzte. Er brach das Genick und war sofort tot.

### Großer Juwelenraub

Berlin, 19. Aug. (Zurückdruck). In einem Strandhotel in Ostpreußen wurden einer Wienerin Schmuckstücke und Juwelen im Werte von 3 Millionen Franken gestohlen.

### Prof. Sascha Schneider gestorben

Dresden, 18. Aug. Der bekannte Dresdener Kunstmalers Prof. Sascha Schneider ist heute früh in Swinemünde verstorben.

### dem Murgtal

Man am Samstag abend 1/8 Uhr findet im Saal des Murgtal eine Partieverammlung statt, wozu alle Mitglieder eingeladen sind.

### Schlechte Patrioten!

Man schreibt uns: Die Besetzung am Verfassungskongress im Gegenatz zu den vorangegangenen anderen Festlichkeiten viel zu wenig über; in manchen Straßen sah man gar keine Fahnen, Privathäuser und Geschäftsleute hielten es nicht für notwendig, von der Stadt dazu aufgefordert worden war, ihre Fahnen zu zeigen. Der überwiegende Teil dieser Fahnen gehörte den Parteien Zentrum und Demokraten an, jenen Parteien, die Führer mitgeholfen haben, den Grundstein des Reiches zu legen, und Deutschland vor dem Ruin zu retten. Diese Bürger haben den Verfassungskongress unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Wenn sich diese Kreise gegen die Verfassung stellen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung ihre Werte abzugeben, wenn sie doch wenigstens die städtische oder bürgerliche Fahne zeigen können. Im Männergesangsverein Viedertreu herfür sind auch dieselbe Geist. Dieser Verein hat zum wiederholten Male den Verfassungskongress mitwirkten abgelehnt, trotzdem die Feier der Stadterhebung arrangiert wurde die jedes Jahr und jedes Jahr, jedes Jahr zu seinen Ehren ein Schuljahr gefeiert wird, unentgeltlich zur Verfügung steht. Auch sind die Vereine unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Arbeitstube am Tag nichts abzugeben, eine Ausnahme machen in Andern, allgemein durchgeführte, eine Ausnahme machen in Andern, Fabrikant Stoll und Baumunternehmer Frick, in Oberachen, Fabrikant Gott, Hartmannfabrik, und Herr Steinle, Stuhl- und Tischlermeister, auch für die Arbeiter, daß sie den Mut haben, an diesem Tag die Arbeit abzulehnen. In Gantenbach ist der Herr Drechslermeister Herrmann Lorenz, der arbeitslos ist. Ob diese nationalgeföhrlichen Herren behördlicherseits für dringende Arbeiten hätten, und ob diese Arbeiten wirklich dringend waren, entsteht sich unserer Kenntnis. Unter- und Aufführung ist aber nötig.

### Eisenbahnervereins

Am 12. August fand eine Mitgliederversammlung des Eisenbahnervereins Deutschlands in der Röhre 2 statt. Vor allem galt es Stellung zu nehmen gegen die fortwährende Erhöhung der Ausgaben. Das Haushaltsbudget des Vereins wird immer mehr belastet, ohne auf der anderen Seite ein Ausgleich durch entsprechende Erhöhung des Einkommens zu bewerkstelligen. Bekanntlich sollte das ab 1. April d. J. geltende Lohnverbot bis zum 31. März 1928 hindern sein. Wie verhält es sich auf ein Jahr geltende Lohnsätze sind, hat sich klar und deutlich herausgestellt. Die Einhaltung dieses Lohnverbotes ist ein Ding der Unmöglichkeit, da die Bürgerkriegsregierung durch ihre preispolitische Politik alles über den Haufen geworfen hat. Die Eisenbahner, die jenseits durch die immer weiter fortschreitende Inflation bis zum Weichboden ausgebeutet wird, geht es nicht an, wenn nicht eine der Teuerung entsprechende Lohnverhöhung erfolgt. Die Besetzung erwartet zum Hauptortstand, daß er eine Initiative zu einer Lohnaktion ergreift; die Arbeiterchaft nicht bis zum 31. Mai 1928 warten, bis sie ein paar Pfennige erhält. Vom Oktober d. J. tritt wieder eine Prozententwertung ein, die Beiträge zur Sozialversicherung sind zu erhöhen; wo bleibt der Aufsicht.

Wirtschaftskämpfe  
Der Rheinisch-Westfälische  
Duisburg, 18. Aug. Zu den Vorbereitungen in der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn in der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn erhalten wir von beauftragter Seite folgende Darstellung: Das Direktorium der Rheinische, nicht aber die Maschinen- und Seiler, haben gestern abend in einer Besprechung in Mannheim den Streik beschlossen, nachdem die Tarif- und Lohnverhandlungen am Montag abgebrochen worden waren. Tarifstreiks sind zuerst in Mannheim und oberhalb von Köln ausgedehnt. Auf den übrigen Strecken ist alles ruhig. In Duisburg wurden heute die Verhandlungen mit den Maschinen- und Seilern fortgesetzt. Der Tarifstreik am Oberrhein dürfte nicht von langer Dauer sein, da der Reichsarbeitsbund selbst ein Schlichtungsverfahren beantragt hat. Der Reichsarbeitsminister hat Dr. Fetschen-Köln zum Schlichter bestellt. Der Verhandlungstermin ist noch nicht anberaumt.  
Mannheim, 18. Aug. In der heute um 10.30 Uhr tagenden Besprechung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn wurde eingehend über die Ursache des Streiks berichtet. Das Angebot der Arbeitgeber wurde als Verhöhnung des Personal bezeichnet. Die Bewegung greift weiter um sich. Eine ebenfalls heute zur gleichen Zeit in Karlsruhe tagende Besprechung beschloß einstimmig, sich dem Streik anzuschließen. Weiter tagte eine Besprechung in Kehl. Auch hier wurde einstimmig der Streik beschlossen und der Beschluß sofort ausgeführt. Von allen anderen Häfen kommen Meldungen, daß Vorbereitungen auf der ganzen Linie getroffen werden. In der Hauptsache dreht sich der Kampf um Verkürzung der Arbeits- und Arbeitszeit und Beschlagnahme der Uebers, Nacht- und Sonntagsarbeit.  
Arbeitszeitstreik bei den Verwaltungen  
Vom Zentralverband der Angestellten wird uns geschrieben: Die seit Monaten zwischen Reichsregierung und den Angestelltenverbänden schwebenden Verhandlungen über die Besetzung der Ueberzeitarbeit sind am 13. August gescheitert. Das Angebot der Reichsregierung konnte die Zustimmung der Verbände deshalb nicht finden, weil nach ihrer Ansicht damit den gesetzlichen Bestimmungen keineswegs Rechnung getragen wird. Die Tariforganisationen haben am 15. August das Reichsarbeitsministerium angerufen und die beschleunigte Durchführung des Schlichtungsverfahrens beantragt.  
Briefkasten der Redaktion  
Nr. 7. Selbstredend besteht auch für den Vorort Grünwinkel die Mitsprachefunktion. Wir haben Ihre Beschwerde an die zuständige Stelle gegeben.

Sie handeln klug und weise  
Wenn Sie prüfen Qualität u. Preise  
von  
**Wagner & Rintheim**  
Geschäft Wörner, Rintheim  
Reparaturen in jeder Ausführung

**Dolferer**  
Haus selbständig, gefestigt Alters, von  
dem besten Holzwerkzeug gefertigt. Schreiner  
Herrmann, Nr. 6302 das Volkstrundbüro.

**Todes-Anzeige**  
Heute vormittag ist plötzlich unser ver-  
ehrter Chef  
**Herr  
Dipl.-Ing. Max Ettliger**  
in das Jenseits abgerufen worden.  
In dem Entschlafenen verlieren wir ein  
Vorbild treuester Pflichterfüllung und einen  
gerechten, stets sozial denkenden Vorgesetzten.  
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten  
Durlach, den 18. August 1927  
Die Arbeiter der Firma Lederfabrik Durlach  
Herrmann & Ettliger G.m.b.H. 1065

**Tüchtiger  
Maurer und Zementeur**  
der gewohnt ist, selbständig und gewissenhaft zu arbeiten und öfters auswärts sein muß, im Alter von 22 bis 28 Jahren gesucht. Angeb. mit Beschreibung der bisherigen Tätigkeit erb. unt. Nr. 1058 a. d. Volkstrundbüro.

**Schlafzimmer-Bilder**  
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung  
Valentin Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 28

**Billiger Ferien-Aufenthalt!**  
Am in den weitesten Kreisen der Bevölkerung von Karlsruhe und Durlach unser herrlich gelegenes  
**Stadion Durlach**  
bekannt zu machen, haben wir uns entschlossen, über die Ferienzeit billige Tagespensionen bestehend aus einem fröhlichen Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendessen, zum Preise von RM. 2,- zu bereiten, oder aber nur Nachmittagskaffee und Abendessen zu RM. 2,-.  
**Sie steigen aus:** Straßenbahn-Haltestelle Durlach-Spöckstraße gehen die Mittelstraße entlang, den Wegweiser nach und erreichen nach 15 Minuten das auf dem Bergenberg so herrlich gelegene Stadion fernab jeden lärmenden Verkehrs, erhalten dort erstklassige Verpflegung und gehen abends gehäuft von der fröhlichen Luft zurück nach Hause, um andern Tag wieder zu kommen.  
Für Unterhaltung ist reichlich gesorgt — Wöchentlich 2 mal Konzert — Sonntags: Sportliche u. sonst. Aufführungen — Tanz  
Anmeldungen erbeten schriftlich an Stadion Durlach oder telefonisch Amt Durlach Nr. 166.  
Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein  
**August Merkle**  
früher Kaiser-Festhaus, Bergheuten

**Wasser-Sport-Verein Durlach**  
Sonntag, den 21. August 1927  
im Stadt Schwimmbad  
**Großes Schauschwimmen**  
Anfang 2 Uhr  
**Olympia-Sieger Karl Werner am Start**  
Eintrittspreis: Sitzplatz 50 Pfg. Stehplatz 30 Pfg. Abends 6 Uhr.  
**Tanz im Lamm**  
Der Vorstand 1064

Nur in meiner Filiale  
**BURCHARD**  
Werderplatz 33  
verkaufe ich ab  
Freitag, den 19. August  
einmalig einen Posten  
**Kleider-Stoffe**  
ganz außergewöhnlich billig  
ohne Rücksicht auf den Gestehtungspreis.  
Eine seltene Gelegenheit!  
**BURCHARD**  
Werderplatz 33

# Seiendstage

### Der diesjährige Verkauf übertrifft selbst unsere bisherigen gleichartigen Veranstellungen

Solange Vorrat!

Mengenrabatte vorbehalten

**90**

**190**

**290**

**390**

**490**

3 Stück Selbstbinder..... 90	Herren-Hosenträger, gut. Gummiabd. mit Lederpaten..... Paar 90	Damen-Schlupfhosen, gute Qualität..... 90	Kinder-Schlupfhosen, Gr. 1. - 2. Paar 90	Damen-Hemdchen, Windelform, Paar 90	Herren-Einsatzhemden, schöne Einsätze..... 90	Herren-Unterhosen, maskofarb., Paar 90	2 Rollen Obergarn, 1000 m, 4fach..... 90	1 Strumpfhaltgürtel, 1 Paar Damen-Strumpfbänder u. 1 Paar Wäsche-träger..... zusammen 90	10 Paar Schuhstiel à 100 cm lang, 10 Knäuel Stopfgarn in all. Farb., 2 Stück Band à 5 m..... zus. 90	Klappspitzen für Gardinen u. Deck. 6 Meter..... 90	Hemdenpassen mit Klappspitzen garniert..... 4 Stück 90	Kissen-Ecken in Klappel-Ausf. 4 St. 90	K'Seiden-Trikot-Schals in all. Farb. 90	Matrosen-Kragen mit Manschetten, in allen Größen..... 90	Damen-Taghemden aus kräftigem Hemdentuch mit Spitze..... 90	Untertailen mit breiter Achsel und Trägerform, reich garniert..... 90	D'Schlüpfer, Kunstseide, kurze Form 90	Ein Posten Kinderschläpfer, Kunstseide, in jeder Größe..... 90	Fröhenhandtuch a. gut. Kränzelstoff 90	Hüftgürtel oben Gummi mit Halter..... 90	1 Stoffbüstenhalt. u. 1 Strumpfgürtel 90	Damen-Schürze, Jumperform, aus Cretonne oder Zefir..... 90	Ein Posten Gummi-Schürzen i. viel. Farben u. Mustern, für Kinder..... 90	1 Waschtischgarnitur, steilig, ger..... 90	Damenhandschuhe, Trik. w. u. farb. 90	Damenstrümpfe, gut verstrickt 2 Paar 90	Damen-Strümpfe, Seidenflos. 1 Paar 90	Damenstrümpfe, Kunstst. m. Naht r. P. 90	3 Tafeln à 100 gr Alpenvollmilch..... 90	1 Tafel Milchreis..... 90	1 Tafel Creme..... 90	1 Tafel Speise..... 90	4 Tafeln Block-Schokolade à 100 gr. 90	1 Pfd. Bonbon, 1 Tafel 100 g Speise-Schokolade..... zusammen 90	3 Stück Herrntücher, farbig..... 90	6 Stück Herrntücher, weiß..... 90	7 Rollen Crepp-Klosettpapier..... 90	1 Briefblock, Quart-Form, 100 Blatt, und 100 farbige Umschläge..... zus. 90	10 Schnellhefter, Quart-Format..... 90	2 Paar verstellbare Leisten..... 90	1 Paar Plüschschlappen, 36-46..... 90	1 Rasier-Apparat in Nickelst. f. die Tasche, und 5 Edelstahl-Klingen..... 90	1 Freßglaszerstörer u. 1 Flasche Kölnisches Wasser..... 90	6 Stück Blumenseife, sort. Gerüche Brillantine..... 90	1 Flasche Birkenwasser u. 1 Stange Waschklophen, Länge 45-55..... 90	Etamin-Halbster mit Einsatz u. Spitze 90	1 Meter Nessel f. Bettücher, 160 cm..... 90	2 Meter Hemdenflanel, gestreift..... 90	1.50 Meter Bottkattun, Blumenmuster für 1 Kissen..... 90	1 Motor Frachtenstoff, Künstlerdruck mod. Anmusterung..... 90	1 Künstlerdeckchen, 80x80, waschsch. 2 Putztücher u. 3 Topflappen..... 90	3 Küchen-Handtücher, Gerstenkorn mit Rand..... 90	1 Mtr. Bettendamast, bunt gestreift, weiß oder rot..... 1.90	3 1/2 Mtr. Sportflanel für ein Hemd..... 1.90	3 Stück Küchenhandtücher, bunt gestreift, gestümt und geb. .... 1.90	Großer Posten Kissenbezüge, Feston mit Einsatz oder bestickt..... 1.90	1 Mtr. Volle-Bordüre, ca. 130 cm breit Likörkorb, bunt mit Biegel..... 1.90	Likör-Service mit Flasche..... 1.90	Büchermappen, Ledertuch mit Griff, Schloß und 2 Druckknöpfen..... 1.90	Besuchs- u. Bonteltaschen, Leder..... 1.90	Serviettenringe „echt Silber“..... 1.90	Kunstseiden-Faconné, ca. 100 br. Mtr. Damenhandschuhe, Seidenl. m. Man. Damen-Pulllover mit und ohne Kragen in vielen Farben und Dessins..... 1.90	Damen-Strümpfe, Fild. ecosse Paar 1.90	Rasier-Garnitur 3 teilig und 1 Stück Stangen-Rasierapparat..... 2.90	Kinder-Kleidchen, Waschstoff..... 2.90	Spiegel-Anzüge, Waschstoff..... 2.90	Knab-Schillerhemden, w.ä. Naté Gr. 60 Herren-Hüte, Einseitstücker..... 2.90	Herrn- u. Damenschirme, Strapazqual. Herren-Einsatzhemden, gute Qualität moderne Einsätze..... 2.90	Damen-Unterkleid, K'ad. fehlerr. Ware Prinzessröcke, Achsel oder Träger, in solider und eleganter Ausführung..... 2.90	Hemdchen, weiß und farbig, mit breiter Spitzengarnierung..... 2.90	Nachthemden, weiß und farbig, mit hübschen Bublikragen..... 2.90	Taghemden, Achsel u. Träg. in viel. Ausf. Nachtafaken in Croisé und Schirting mit Umschlagkragen..... 2.90	1 Paar Damen-Leder, Spangon- oder Schnürschuhe, 36-41..... 4.90	1 Paar Spangenschuhe, 27-35..... 4.90	Damen-Nachthemden, reich bestickt, oder mit Stücker garniert..... 4.90	Hemdchen in eleganter Ausführung..... 4.90	Taghemden mit Spitze oder Stückeri..... 4.90	Elegante Damen-Hüftgürtel mit 4 Halt., mit und ohne Schnürung..... 4.90	Jumper-Schürzen, extra weit, aus prima Cretonne..... 4.90	Arbeitschürzen, Strapazierqualität Stck. 4.90	Damen-Arbeitsmütel, weiß..... Stck. 4.90	Oberhemden m. Krg., neuest. Must., St. 4.90	Damen-Pulllover reine Wolle, in hell. und dunklen Mustern..... Stck. 4.90	Celluloid-Kammkästen m. Haarbürste Kamm und Handspiegel..... 4.90	Kinderkleidchen Waschstoff..... 4.90	Tiroler Joppen für Knaben, blau..... 4.90	Mädchen-Kleider Waschstoff..... 4.90	Mantelstoffe schwarz, klein gemustert gute Qualität..... Meter 4.90	Crepe de chine und..... Meter 4.90	Filzhüte moderne Formen u. Farben 4.90	Schöner Frauenhut aus Taffet..... 4.90	Tablett rein Messing, 47x25..... 4.90	Großer Fruchtkorb rein Messing mit Henkel und Glaseinlage..... 4.90	Koffer-Taschen, schwarz u. braun..... 4.90	Alpaca-Handtaschen..... 4.90	1 Teegedeck m. 6 Servietten, weiß m. bunter Kante, 110x150..... 4.90	6 Stck. Gertsenkorn-Handtuch, extra schwer, 45x100, ges. geb..... 4.90	Filzhut-Fischdecke, reich bekurbelt 4.90	Leinen-Garnitur, 3 teilig..... 4.90	Bücher- od. Aktomappen, Rindleder mit Griff und Schiene..... 4.90	Spiegel-Anzüge, Waschstoff..... 3.90	Damen-Blusen, verschieden..... 3.90	Flausch-Morgenröcke für Damen..... 3.90	Damen-Kleider, Waschstoff..... 3.90	Kunstseide-Faconné für Gesellschafts-Kleider..... Meter 3.90	Kunstseiden-Trikot, gestreift, 140 cm breit..... Meter 3.90	Crepe marocain, bedruckt, für Kleider 3.90	Helvetia, nicht schiebend, in viel. Farb. 3.90	Crepe de chine, gestreift, ca. 100 cm. 3.90	Kleine Velvet-Glocke..... 3.90	Moderner Duvetté-Hut mit bunter Stepperei..... 3.90	Rauchgarnitur, rein Messing, 4 teilig 3.90	Sportfiguren, Metall auf Marmorsockel 3.90	Obtschale, Kristall..... 3.90	Einkaufsbeutel, große Form, kräftiges Leder..... 3.90	Akten- u. Büchermappen, m. Doppelschloß, Griff u. Schiene..... 3.90	Armbänder, echt Gold..... 3.90	Moderne Ringe, echt Gold..... 3.90	Echt Bernsteinketten..... 3.90	Madras-Garnitur, 3 teilig..... 3.90	Etamin-Garnitur, 3 teilig..... 3.90	Halbster-Etamin mit Einsatz u. Volant 3.90	1 Waschtischdecke mit Spitze..... 3.90	1 Kommodendecke..... 3.90	1 Teegedeck m. 6 Servietten, weiß m. Rand..... 3.90	1 Stück Unterbettuch, Haustuch 150x225..... 3.90	1 Künstlerdecke, 130/160, aparte Must. 3.90	1 Kaffeedecke, 125/150, echtfarbig..... 3.90
------------------------------	--	---	--	-------------------------------------	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	---------------------------------------	---	---------------------------------------	--	--	---------------------------	-----------------------	------------------------	--	---	-------------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------------	---	--	-------------------------------------	---------------------------------------	--	--	--	--	--	---	---	--	---	---	---	--	---	--	--	---	-------------------------------------	--	--	---	--	--	--	--	--------------------------------------	---	---	--	--	--	--	---	---------------------------------------	--	--	--	---	---	---	--	---	---	---	--------------------------------------	---	--------------------------------------	---	------------------------------------	--	--	---------------------------------------	---	--	------------------------------	--	--	--	-------------------------------------	---	--------------------------------------	-------------------------------------	---	-------------------------------------	--	---	--	--	---	--------------------------------	---	--	--	-------------------------------	---	---	--------------------------------	------------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	--	--	---------------------------	---	--	---	--

## Billige Bücher

**Außenseiter der Gesellschaft.** Eine Sammlung der denkwürdigsten Kriminalfälle unserer Zeit. Jeder Band früher bis Mk. 3.—, jetzt Mk. **0.90**

Csokor, Fall Otto Eißler — Doblin, Die beiden Freundinnen — Holtscher, Fall Ravachol — Kisch, Fall des Generalleutnants Redl — Lania, Hitz-Ludendorff-Prozess — Lessing, Harzmann-Ottom, Fall Strauß — Schrammek, Freiherr von Egloffstein — Trautner, Mord am Polizeia- genten Blau — Weiß, Fall Vuko Brankovics u. a. m.

**Billige Romane.** Jeder Band gebunden Mk. **0.90**

Eschstruth, Lebende Blumen — Halali! — Lichtfalter — Friesen, Seele bitres Weh — Du sollst nicht richten — Lehne, Theaterprinzessin — Die Schuld — Kreuzer, Ich liebe Dich — Panhuys, Weißes Pferd — Schlicht, Ihr Trick — Scheidungsgehe — Stillebauer, In Sünden — Zapp, Versorgungsehe

**Erfrischungsraum**

1 Marzipantorte..... 90

1 Mokka-Creme-Torte..... 90

1 Pauschertorte..... 90

1 Mandeloremetorte..... 90

1 Trüffelortort..... 1.90

1 Pauschertorte..... 1.90

# KNOPE